

Deutsches Reich

Neueste Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Hallesche Neueste Nachrichten, Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen
69. Jahrgang / Nr. 108
Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Braunschweigerstr. 16/17, G.-Hörn. 21451. Tel.-Nr.: Halle (S.), 21451. (Sachliche) Halle (S.)
Halle (Saale), Freitag, 11. Mai 1934
Einzelpreis 15 Pf.

v. Ribbentrops Condoner Mission. Henderson kehrt überraschend aus Paris zurück. Was wird in Genf?

Der vor kurzem ernannte Botschafter der Reichsregierung, v. Ribbentrop, hat sich für kurze Zeit nach London begeben, um sich über die englische Auffassung in Abklärungszusammenhängen zu unterrichten. Er hatte gestern nachmittag mit dem englischen Minister Simon und Eden eine Besprechung, die etwa eine Stunde dauerte. Die Londoner Seite v. Ribbentrops scheint den Beginn einer neuen diplomatischen Initiative der Reichsregierung zur Klärung der Verhältnisse in Paris zu begrüßen, und sie gewährt an Bedeutung, wenn man erfährt, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, der bereits seine Reise nach Genf angetreten und in Paris mit Botschafter Ribbentrops eine längere Besprechung hatte, seinen Reiseplan plötzlich geändert hat und heute nach London zurückkehren wird.

Henderson hatte vor seiner Abreise von London nach Paris erklärt: „Wir brauchen uns keine Illusionen über die ernste Lage der Konferenz zu machen. Wenn die Vollerwartung nicht eine vollständige Milderung der Lage herbeiführt, wird man erneut gehen müssen, daß es dem Völkerbund nicht gelungen ist, die Abrüstung herbeizuführen. Zur letzten englischen Erklärung in Paris erklärt, Simon, daß eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen sei. In der „Morning Post“ wird berichtet, daß das englische Kabinett am Donnerstag seinen Beschluß gefaßt habe. Man nehme daher an, daß die englische Abordnung auf der Sitzung der Abrüstungskonferenz, anberaumt sein werde, eine andere Rolle als die des Zuhörers zu spielen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will gehört haben, daß die Frage einer Unterbindung der deutschen Abrüstung durch den Völkerbund neuerdings zwischen mehreren europäischen Regierungen erörtert worden sei. Unwahrscheinlich ist, daß bei einer ablehnenden Haltung Deutschlands die für Sanftionen notwendige Einstimmigkeit erreichbar sei.

Hendersons Pariser Besprechungen

Henderson hatte gestern eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz, Politis. Anschließend ging er zum Quai d'Orléans, wo der französische Außenminister ihm zu Ehren ein Frühstück veranstaltete. Die Unterredung des französischen Außenministers mit Henderson begann während des Frühstückes und wurde am Nachmittag fortgesetzt. Der Außenminister des „Petit Parisien“ schildert den Verlauf der Unterredung wie folgt: Henderson habe auf die Zusammenkunft mit Parisien bezüglich einer Einigung zwischen Paris und London nicht nur über die Frage der Sanftionen, sondern auch über die Konvention mitgenommen habe. Er bedauere es sehr, daß die französische Note vom 17. April diese Hoffnung zunächst zunichte gemacht habe.

Die Antwort Parisiens könne man dem Bericht über die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses der Kammer vom Mittwoch entnehmen: Der Umstand, der die Lage völlig geändert habe, könne nicht Frankreich in die Schuhe geschoben werden, sondern liege in der Wiederankündigung Deutschlands,

die Berlin bisher noch nie zugegeben habe. In gut unterrichteten Kreisen verläutet, daß Henderson und Politis die allgemeine Lage der Abrüstungskonferenz eingehend geprüft hätten. In französischen Kreisen lege man sich die Frage vor, ob Henderson unter Umständen auf die Einberufung des Hauptauschusses, die grundsätzlich für den 20. Mai vorgesehen war, zunächst nicht verzichten wolle.

Geht Macdonald selbst nach Genf?

Zum Londoner Besuch des Herrn von Ribbentrop schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ u. a.: „Der von Ribbentrop sei nicht ermächtigt, zu verhandeln, sondern er solle das Terrain sondieren und Stiller die Ergebnisse seiner Nachforschungen berichten. Herr von Ribbentrop wolle besonders dringend, von britischen Ministern zu hören, welche Haltung England vor oder nach der Zusammenkunft des allgemeinen Ausschusses der Abrüstungskonferenz am 20. Mai einzunehmen gedenkt. Unter der gegenwärtigen Umfassung werde er aber wahrscheinlich nicht inslande sein, diesen Wunsch zu beschreiben, da das britische Kabinett über seine künftige Haltung erst noch Beschluß fassen müsse.“

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, es verlaute, daß Macdonald sich bereithalte, persönlich nach Genf zu gehen, um die verarmelten Vertreter der Staaten in letzter Minute zu Zusammentreffen zu ermahnen. Der Korrespondent fügt hinzu, es verlaute, daß es den Kabinettsmitgliedern gelingen werde, Macdonald zum Verlassen seines Landes, in Genf den „deus ex machina“ zu spielen, zu veranlassen. Unter Umständen wird auch, wie eine weitere Meldung besagt, Simon nicht nach Genf gehen können, da der Arbeiterpartei bedingte, am Freitag nächster Woche eine außerparlamentarische Ansprache im Unterhaus vorzunehmen.

Zerstörte Eisenbahnlinien.

Schwere Sabotagehandlungen gegen eine Dollfuß-Verammlung

In Salzburg land gestern eine Aufrüstung, an der Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Vizekanzler Starbember teilnahmen. Schon aus der Rede des Bundeskanzlers war zu entnehmen, daß es zu schweren Sabotagehandlungen, die sich gegen die Regierung richteten, gekommen sein müsse. Zunächst erfuhr man auch wieder, daß eine der Eisenbahnlinien die nach Salzburg führen, an mehreren Stellen unterbrochen worden war, um die Auwärer am Erreichen zu verhindern, und zwar am Pinzgau und bei Berchen die Eisenbahnlinie um weitere Strecken zerstört worden. Außerdem waren entlang des Bahndammes noch an verschiedenen Stellen zahlreiche Sprengkörper gefunden worden, die nicht zur Entladung gekommen waren. Der Verkehr konnte erst nach einigen Stunden wieder aufgenommen werden.

Auf dem Salzburger Flughafen, auf dem Bundeskanzler Dollfuß am Donnerstag eintraf, war knapp vor seiner Ankunft durch Gendarmenbeamte ein Behälter mit 55 Sprengkörpern gefunden worden. Da die Sprengkörper nicht mit Metallhüllen versehen waren, blies sie nur auf die herbeizuführenden einen starken Auswurf ab, dessen Geschwindigkeit im Zusammenstoß hiermit ist hervorzuheben, daß am 9. Mai bei einer Hausdurchsuchung bei Kommunisten in einem Vorort von Salzburg 30 Munitionspatronen gefunden wurden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

In der letzten Zeit haben Bemühungen der Reichsregierung, Einheitsgewerkschaft einzuführen, um die von den Sozialdemokraten ins Ausland getragenen Gewerkschaften ein wenigstens zum Teil wieder sicherzustellen. Die Bemühungen sind erfolgreich gewesen. Bis jetzt wurde ein Betrag von 4 Millionen Schweizer Franken sicherstellt. Die Durchführung dieser Beträge ist dadurch möglich, daß einige Vertreter des aufgelösten Metallarbeiterverbandes, die von der Sozialdemokratischen Partei feinerzeit erhalten haben, an der Durchführung mitwirken.

Die vor einigen Tagen gemeldete Erziehung des Schutzorgans „Mischfuchs“ hat eine überdeutliche Auffklärung erfahren. Mischfuchs hatte zusammen mit zwei Kameraden die Wache bei einer Eisenbahnbrücke in der Nähe von Genesee im Salzammergut. Einer von ihnen feuerte, als er im Balde einen Schuß hörte, der sich später als ein Schuß eines Jägers herausstellte, in die Dunkelheit und traf den in einiger Entfernung postierten Mischfuchs in

den Brust. Innerhalb weniger Tage ist dies der dritte Fall, daß Seilmannschüsse, die offenbar nur sehr mangelhaft angefertigt sind, aus Unberücksichtigung oder Unvorsichtigkeit ihre eigenen Kameraden niederschlagen.

Ministerpräsident Mussolini hat an Vizekanzler Starbember ein Telegramm geschickt, in dem er ihm anlässlich der Übernahme des Vizekanzleramtes seine freundschaftlichen Grüße übermittelte.

Durch Starkstoffmangel

beim Entfernen einer Salzkonzentrationsanlage. In der Nähe von Kunitzfeld in Steiermark wurde gestern über der Mar eine große Salzkonzentrationsanlage, die mit einer Drahtvorrichtung und mit Rollen an einer Seilbahnleitung angebracht war. Der Gendarmereisendant von Kunitzfeld veranlaßte, mit zwei Schutzorgansmitgliedern die Salzkonzentrationsanlage zu entfernen. Hierbei stürzte der eine der beiden Schutzorgansmitglieder auf die Schultern des anderen und bemühte sich, die Fahne abzuschneiden. Im gleichen Augenblick entstand Kurzschluß, und beide Schutzorgansmitglieder brachen zusammen. Der eine, ein Mitglied des Seilmannschusses, war sofort tot, während der andere sich wieder erholt.

Kirche vor neuen Aufgaben.

Reichskirchenverfassung wird ausgearbeitet. Der Reichswalder der Deutschen Evangelischen Kirche hat beschlossen, daß er, wird die sofortige Einberufung eines vorbereitenden Ausschusses zum Ausbau der Reichskirchenverfassung veranlassen. Zusammenlegung und Arbeit des Ausschusses werden sich nach den Grundfragen richten, die in folgender Mitteilung des Reichswalder enthalten sind: Nachdem die Landeskirchen der Altprovinzialen Union, Nassau-Hessen und des Freistaates Sachsen eine enge Verbindung mit der Reichskirche eingegangen sind (dazu ist seit Dienstag auch die sachsen-hessische Landeskirche getreten), haben sich schon jetzt weit mehr als die Hälfte aller evangelischen Deutschen der Reichskirche unterstellt und sich damit zu dem großen evangelischen Einigungswerk bekennt. Der Reichskirche, die nimmer in die unmittelbare Verbindung mit dem kirchlichen Leben in Gemeinde und Volk hineingeklinkt ist, ermächtigen dadurch neue Aufgaben. Diese fortschreitende Entwicklung auf dem Wege zur wirklichen Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche und des Reichslandes, die Befähigung zu einem wirksamen Mittel der Befähigung des kirchlichen Lebens zu machen, erfordern es, die Verfassung der Reichskirche zu revidieren und auszubauen.

Dennoch: Die Saar bleibt deutsch!

Wieder Anroz, der vom Völkerbundsirat mit der Leitung der Saarregierung beauftragt ist, hat an seinen Auftraggeber einen Brief geschrieben, der gleichzeitig der Öffentlichkeit übergeben worden ist. In dem Brief ausführlich, so ist es der Inhalt noch viel mehr, zumal er von einem sehr umfänglich geleiteten Selbstzug in der französischen Presse angeschrieben wird. Anroz hält einen „Handstreich“ im Saargebiet für möglich, weshalb er die Auffassung einer internationalen Polizei für notwendig hält. Die französische Presse aber schlägt die Hände über den Kopf zusammen, nur nach dem Völkerbundsirat, um die Sicherheit und Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet zu fordern. Als vor vierzehn Jahren die Volksabstimmung in Dorselstein vorbereitet wurde, war die französische Presse wegen der Freiheit und der Sicherheit der Abstammung nicht beklagt, obgleich das Abstimmungsgebiet selbst durch die Schuld der französischen Truppen zu einem einzigen Kriegsgebiet geworden war. Als während des Ruhrkampfes, der für ewige Zeiten auch ein Bruch des Völkerrechts bleiben wird, hunderttausend Freiheitskämpfer in das Rheinland eintraten, war die französische Presse, leider aber auch die öffentliche Meinung in den anderen Ländern, nicht beklagt. Weil Anroz versichert, daß im Saargebiet ein Handstreich bevorzugen könnte, deshalb ruft die französische Presse die Völker Europas auf!

Der Zweck der Werbung ist deutlich zu erkennen. Es droht kein Handstreich, aber es soll ein Zustand geschaffen werden, daß sich Unruhen, vielleicht ein Bürgerkrieg, können. Anroz hat in dieser Hinsicht schon tüchtig vorgearbeitet, denn er hat nicht nur Landesvertreter, die aus kriminellen Gründen über die Grenze gegangen sind, in einträgliche Stellungen der Saarverwaltung berufen, er führt die Verwaltung auch so, als ob nicht etwa die Landesvertreter, sondern die Saardutschen, soweit sie zur Zustimmung berechtigt sind, unermüdliche Ausländer wären. Stellen wir uns nur einmal vor, daß in Glas-Vorführen eine Volksabstimmung über die französisch-zugewandte Freiheit vor der Zeit hätte. Auch hier wäre der Völkerbundsirat als Treuhänder eingesetzt, um diesen Auftrag durch Einsetzung eines kleinen englischen Ausschusses als Leiter der Regierung zu erfüllen. Dieser Engländer aber machte sich ein Vergnügen daraus, die wichtigsten Verwaltungsstellen mit Leuten zu besetzen, die zu den Helfershelfern Stavinski gehörten. Gewiss würde sich die eifersüchtigen Bevölkerung mit Recht dagegen ablehnen, daß in die Verwaltung des Landes



Mutter und Kind
Tretet ein für Mutter und Kind!
In der Reichsweibewoche für das Hilfswerk „Mutter und Kind“, die sich an den Muttertag anschließt, wird an den beiden Sammeltagen (16. u. 17. Mai) dieses Abzeichen ausgeben werden. Es ist ein Seitenband mit der Darstellung von Mutter und Kind.

Eine böse Entgleisung.

Zurücknahme auf deutschen Protest. Anlässlich des australischen Kriegesdenkstages hat der Generalgouverneur von Australien, Sir Isaac Isaacs, in einer Rede an die Kriegsteilnehmer gesagt, die Söhne Australiens seien seiner Zeit ausgenommen zur Errichtung der Zivilisation vom primitivsten Standpunkte der Gewalt. Gegen diese Äußerung hat der deutsche Generalkonsul in Sidney im Namen der Reichsregierung bei der australischen Regierung Beschwerde eingelegt. Der Generalgouverneur hat hierauf seine Erklärung veröffentlicht und zum Ausdruck gebracht, daß seine Rede nicht gegen das deutsche Volk gerichtet gewesen sei, und daß er niemandem habe schaden wollen.

Wenn sich die Alte Garde trifft

Revolutionäre Feiertunde im ehemaligen Kampfsaal „Hoffäger“

In dem Saal des „Hoffäger“, einem Ort, der in vergangenen Tagen so manden erlittenen Kampf der Köpfe und der Hände erlebte, so manches Zurückweichen vor Hebermacht und so manches stolzen Sieg der nationalsozialistischen Kämpfer, hatte der Gauleiter am Mittwochabend die alten Kämpfer zu einer revolutionären Feiertunde zusammengerufen. Zurückverkehrt um drei, vier Takte wollten sich die an dieser Feiertunde teilnehmenden. War doch eine strenge Kontrolle ausgesetzt worden, die keinen einließ, der nicht vor dem 31. Dezember 1931 schon Parteimitglied und alter Kämpfer war.

Da waren sie alle beisammen, die ersten und ältesten aus den Stammlingen. Und wie der Gauleiter selbst in „Beobachtungs“ erschienen war, in Sportkleid und schwarzem Hemd ohne Parteizeichen, so wie man ihn auf den Photographien jener Jahre noch sehen kann, so waren auch die Hunderte seiner alten Kameraden gekommen: im offenen schwarzen oder weißen Hemd, im Zivilanzug.

Und es bedurfte hier keiner Abzeichen der „Alten Garde“, denn die, die hier zusammenkamen, die Kämpfer, die sie kannten, sie kannten sich aus einer Zeit, da man in Halle die Mitglieder der Bewegung noch zählen konnte, da es immer dieselben Geister waren, die man in den Versammlungen der NSDAP, erhellte, die den Aufbruch trugen, die die alte Sturmtruppe der Verbotszeit: „Dolf Hilfers Wächter“, und ein unauflösliches gewickeltes Zeichen umschloß das verbundene Sozialistische, die Partei der Zukunft, die die Einigkeit des Volkes, und „Eiserne Front“ behauptete wieder mit eiserner Stirn, daß „das ganze Volk“ sozialdemokratisch werden müsse. Und auf der anderen Seite das große, schlichte Plakat: „Dolf Hilfer in Halle“ — die Aufrufkarte der unvergesslichen Kundgebung der 115.000, zu denen draußen auf den Pflanzdorfer Wiesen der Führer sprach.

Transparente riefen die alten Kampfpapieren von den Wänden, dieselben Kampfpapieren, die überall im Saale im Zerwürfen erschienen. Und damit das Bild der Erinnerung auch aktuell vollendet werde, rufft sich hier eine Gruppe der SA, dort die alte Volksgarde der SA, zu lebenden Zeichen und Mahnungen auf: die Jungen, die man noch heute aus der Zeit, da sie in allen Versammlungen der Partei aufsteht und unermüdet die Großen sammelt, für den verbotenen Nationalsozialistischen „Schülerbund“ — die erlangten im Chor unter Jochen und Werner: „Das Nationalsozialismus ist uns“ und

derselbe Saal, dem dem Oberführer Ernst entgegenbringt, empfängt auch Dr. Weidemann, dem Oberhaupt der Stadt Halle.

Den langen Mann führt der Saal ergreift die Kameraden gleich am Arm und Weinen und reißt ihn über die Köpfe hinweg durch den Saal, um ihn schließlich auf dem Tisch des Gauleiters niederzuliegen. Die Hände aber erzitterten, als die „Alten vom Sturm“ mit der Schärfer, die dem schwergezeichneten roten Kampfschilde den Saal betreten und hartgehaltene SA-Männer ihnen den Weg zur Bühne freistellen machten: es ist gewiß, daß diese Verankerung, in der schärfte Knäuel mehrerer harte Dinge durch die Segen fliegen, gehörig längst aufgeföh — wegen Unfruchtbarkeit!

Nachdem in seelener Saalkraft der gemühten Tüte dieser revolutionären Feiertunde vorgenommen war, eröffnete mit einer kurzen Ansprache der alte Ortsgruppen- und Kreisleiter Sarnowski den offiziellen Teil. Die zünftige Einleitung dieser Kundgebung, die an rauer Natürlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, habe gezeigt, daß die Kameraden der Kampfzeit die Alten geliebt sind. Sie nicht zu vergessen, die die Ehrenpflicht der Partei und auch des Staates, den sie in selbstlosem Eintracht des Mannes erlangten.

Dann ergreift der Gauleiter, Ortsgruppenführer Staatsrat Jordan das Wort. Er spricht von der Kampfzeit als der schönsten Zeit seines Lebens. „Wir werden diese Zeit niemals vergessen.“

Zum Muttertag eine schöne Gummischürze oder Wäschestücke von Gummi-Bieder

nen. Wir dürfen sie auch nicht vergessen. Denn sie wird die Quelle unserer Kraft in der Zukunft sein, die neue, andere Kämpfe und schwerste Aufgaben bringen wird.

Darum ist der Ruf ergangen zu diesem Wiedersehen, zu dieser Feiertunde, die das alte Band der Kameradschaft feier knüpfen soll um alle, die damals dabei gewesen sind. Es ist mancher nicht mehr unter uns, mancher, den der Ruf des Führers oder ein neuer Arbeitsplatz im Berufsleben aus diesem Kreise holte. Aber der alte Stern der Bewegung ist noch bestrahlt. Eine im Verhältnis zur Meistenzahl zu der die Partei heute herangewachsen ist nur kleine Zahl. Aber es ist das Weien der Elite, daß sie nicht erbeißt. Wirten und ihrer Mission gerecht werden kann sie jedoch nicht, wenn sie sich ihrer Mission bewußt bleibt, und wenn sie sich in festem Zusammenhalt die alte Hofstrafe erhält. Und das ist nötig auch heute, auch in der Zukunft. Denn wir, die alten Kämpfer der Bewegung, wissen, daß die Idee Dolf Hilfers nicht heute, weil für sie gekämpft wurde, sondern weil sie für ihn gekämpft wird und auch in der Zukunft gekämpft werden wird.

Auch im Kampf der Gegenwart und Zukunft ist die alte Garde Elite und Kerntruppe der Bewegung. Wir wissen, daß

Die Welt des Arbeitsdienstes

Tag- und Nacharbeit an der Ausstellung. — Eröffnung morgen vormittag.

Im „Neumarktshausbau“ wird Tag und Nacht gearbeitet und gearbeitet, als sollte eine Weltausstellung aufgebaut werden. Eine Weltausstellung, in es in auch, was hier in mühevoller Arbeit geschaffen wird. Die Welt des Arbeitsdienstes findet hier ihre Darstellung, so daß jeder, der bisher vom Arbeitsdienst nichts oder — was schlimmer, aber weit verbreitet ist — nur schwaches Bild hatte, den Arbeitsdienst kennen lernt.

Staatssekretär hier in Halle

Empfang des Reichsarbeitsführers.

Anlässlich des Tages des Arbeitsdienstes der NSDAP, am 12. und 13. Mai 1934 wird der Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl am Sonnabend, dem 12. Mai, 19 Uhr, im Rathaus feierlich empfangen.

Es ist jeder ein ständiger Arbeitsdienst erleiht. Unter der Leitung von Untergruppenleiter Boncett vom Arbeitsdienstgau (Merseburg) und mit Unterstützung des Wappstellers Heineke (Halle) arbeiten eine ganze Anzahl Arbeitsdienstpflichtiger aus verschiedenen Gegenden an dem Aufbau der Ausstellung, die von sämtlichen Vögern des Arbeitsdienstes in Halle (Merseburg) befehligt wird und sowohl Vögern anlagern, Ausstellungen, Plakate, des SA, Wappstellers, Lebensmotive, Arbeiter, Entwässerungen, Straßenbau, Verbesserung von Döhlstrukturen usw. zeigen soll.

Es ist leicht gesagt, was alles hier geschieht werden soll. Schwerer ist zu machen, wie dies alles geschieht wird. Mit Eifer und fester Arbeit, mit Humor, mit derbem Spott, mit geradezu kindlicher Feingefühl und künstlerischem Talent wie auch mit biederem und brauen Humoristen wird von den verschiedensten Menschen in den verschiedensten Vögern an der Aufgabe gearbeitet, das Leben und die Arbeit, das Wesen, den Geist und die Bedeutung — wirtschaftliche wie politische — des Arbeitsdienstes 14 (Halle-Merseburg) darzustellen. Viel Arbeit wird

Tägliche Prüfung.

Am 11. Mai 1934 findet für dieses Jahr die jährliche Prüfung am 8. 32 des neuen Tagdienstes statt. Diejenigen, die im Stadtfreizeit Halle wohnen und das erste Mal einen Sonntagsdienst tragen, also in die Junge der Jäger aufgenommen werden wollen, haben sich der Prüfung zu unterziehen und müssen den Antrag nach der Prüfungsordnung an den Kommissar Kreisleiter Gauleiter des Stadtfreizeit Halle, Ritterstraße 4/7 einreichen.

dieser Kampf schwer sein wird, denn er wird übergehen aus den Formen des Bewegungskrieges in den Stellungskrieg des Hofbaues.

Wir wissen, welche Anforderungen er vor allem an die Disziplin jedes einzelnen stellt. Die Alten werden auch in diesen bitteren Kämpfen sich als die Stützen erweisen. Sie werden sich die Kraft holen im festen Zusammenhalten und diesen Zusammenhalt auch nicht verlieren in der Vielfalt der Spezialaufgaben, in die sich heute die Arbeit für die Bewegung Dolf Hilfers gliedert. Wer über diesen Berg nicht hinauf gehen will, der verliert seinen Parteilosen verloren hat, der ist niemals wahrer Nationalsozialist gewesen. In zurückgewinnen zu wollen, wäre vergebliche Mühe; denn solche Wandlungen sind nicht begründet durch das gewöhnliche Milieu, sondern sie haben ihre Ursache im Charakter. Die Alten werden sich aber auch nicht in fallverändernden Momenten an die Vergangenheit verlieren. Sie werden sich den Klaren und nüchternen Blick für die Fortzüge der Gegenwart und der Zukunft bewahren.

Im Kampf-Teil erneuerte am Schluss der Ansprache des Gauleiters die Verankerung das Gedächtnis der Liebe und Treue zum Führer. Kreisleiter Dehmann ergreifen gedachte dann, während die Musik das Lied vom guten Kameraden erklingen ließ. Die Züge des Kampfes Halle-Merseburg: des halbtägigen SA-Mannes Paul Werdt und des Zeiter Hitler-Jungen Werner Gerhardt.

es noch bedürfen, bis die Ausstellung fertig ist, aber schaffen werden sie es, die wackeren Kerle vom SA, wenn es auch noch Mühe Mühe lohnen.

Hoffentlich lohnen auch die Soldaten diese Mühe! Zweierlei Möglichkeiten sind es dazu: Freiquartier für die amnarkistischen Jungmannen des SA, und den Besuch der Ausstellung! — dt.

Arbeitsdienstaussstellung

vom 12. bis 19. Mai

Feierliche Eröffnung am Sonnabend.

Die große Arbeitsdienstaussstellung im „Neumarktshausbau“ in Halle, die, wie schon an anderer Stelle bekanntgegeben, vom 12. bis 19. Mai läuft, wird am Sonnabend um 10 Uhr feierlich eröffnet werden. Sie steht unter dem Protektorat des Gauleiters Staatsrat Jordan, ist täglich von 10 bis 23 Uhr geöffnet. Die verschiedenen Musikzüge des Gaues 14 halten Nachmittags- und Abendkonzerte in dem großen Garten ab. Täglich finden mehrere Vorführungen des Arbeitsdienstes der Aufnahmen aus unserem Arbeitsgau 14 zeigt, statt. Der Eintritt kostet nur 20 Pf.; für Uniformen, Erwerbssche, Kinder 10 Pf. Dauerkarten sind an der Kasse zum Preise von 1 Mk. und 50 Pf. zu haben. Die Reichsbahn gewährt an allen Tagen während der Ausstellung zur Fahrt nach Halle die Sonntagsrückfahrkarte zu den üblichen Bestimmungen. Am 14., 15., u. 16. Mai jedoch nur bis auf eine Entfernung von 30 km. Diese Karten haben einseitige Geltung und müssen an der Ausstellungskasse mit einem Stempel versehen werden.

Filmen beim Vorkauf des Arbeitsgases 14

Es ist nur der Vorkauf gestattet, die sich in Schritte in einen eigens für diesen Zweck ausgearbeiteten Ausweiser der Bundesministerial-Bücherei — weißes, bis Seite, befinden. Eine Unterbrechung dieser Kundgebung für den amnarkistischen großen Hauswirtschaftlichen und politischen Maßnahmen zur Folge.

Alle 72er treffen sich

am 8. Juni in Halle.

Das Wiederereignis der Angehörigen des ehemaligen kgl. preussischen Infanterieregiments Nr. 72 und seines Erblastations findet am 8. Juni 1934 ab 9 Uhr in Halle, Leipziger Straße 78, im Hotel „Altes Rathaus“ alle Kameraden, auch die des Stamm- und Landwehrregiments, werden gebeten, an diesem Treffen teilzunehmen. Auskunft erteilt Kamerad Franz Klinge in Halle, Braunkirchstraße 27 I.

Himmelfahrt in Zahlen.

Familienansätze in Straßenbahn, Omnibus und Zug.

Himmelfahrt ist nicht nur ein Tag der Gedenkartie. Wer gelte durch die Feiertage, mußte sich davon überzeugen lassen, daß der Familienausflug mit Schmetterlingsnetz und Handkörbchen, das die beliebigen Gewinne des Tages in sich schloß, auch an diesem Tage sehr im Schwunge ist. Die Straßenbahn konnte sich infolgedessen geteilt nicht belagern und teilt mit, daß sie die Verkehrsstärken des Vorjahres erreicht hat. Auch die Reichsbahn ist mit dem Verkehr zufrieden, einzelne Linien noch bekannter Ausstattungen mit dem 3000 Bahrfahrten, in die ich Sonderzüge, die hinaus ins Grüne führen, waren durchweg sehr gut besucht. Die Steigerung des Verkehrs zeigte sich auch bei der Kraftwagenindustrie. Die Reichsbahn merkt dagegen nur einen geringfügigen Sonntagsverkehr. Die drei Sonderzüge nach Gernrode, Magdeburg und Wanzsee waren aber außerordentlich gut besucht.

Ein Saardeutscher erzählt . . .

Kundgebung des NSD in der Sandelslehranstalt.

Die Gruppe Städtische Sandelslehranstalt des NSD, vereinigte am Mittwochabend in der Aula des Stadthauptmanns eine große Sportfeier, die von der Gruppe der NSD in der Sandelslehranstalt, in der nach dem Bundesleiter Reichs Diplom-Sandelslehrer Dr. Heim die Begrüßungsansprache hielt.

Unter Vortrag H. Heim, der aus dem Saarland kommt, erzielte beim eigenen Ertrinken, gleich zu Beginn des Abends so früher verbunden, daß er nicht mehr selbständig war, wurde Bergat Weis nach der Sandelslehranstalt, in der Sandelslehranstalt, in der nach dem Bundesleiter Reichs Diplom-Sandelslehrer Dr. Heim die Begrüßungsansprache hielt. Er sprach über die Bedeutung der Arbeit, die in der Sandelslehranstalt, in der nach dem Bundesleiter Reichs Diplom-Sandelslehrer Dr. Heim die Begrüßungsansprache hielt. Er sprach über die Bedeutung der Arbeit, die in der Sandelslehranstalt, in der nach dem Bundesleiter Reichs Diplom-Sandelslehrer Dr. Heim die Begrüßungsansprache hielt.

Nach einem Lichtbildvortrag, den der Saardeutsche H. Heim, leitete Dr. H. Heim, ein gleichfalls ausgewiesener Saardeutscher, seine Erlebnisse. Nach dem Vortrag von zwei Gedichten und dem Schlußwort von Dr. Heim schloß die Kundgebung mit den beiden Liedern der Nation.

Fg. unseres Ganes im Orient.

Am Saale des deutschen Hauses Teutonia in J. H. M. in der Parteigemeinschaft Dr. A. A. in der Gau Halle-Merseburg, der von einer jüngeren Studienstufe und einer Bezeichnung der Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP, im Orient zurückgeführt ist. Fg. Braune hatte Gagnad, Nairo, Jerulalen und Jasia beauftragt und hielt hier Vorträge über die nationalsozialistischen Grundlagen des Nationalsozialismus.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 11. Mai 1934.

Ausgang Sonne	Untergang	Ausgang Mond	Untergang
4:29 Min	11:04 Min	3:03 Min	11:18 U 00 Min
10.5, 14.0, 20.0, 11.5, 21.0	10.5, 14.0, 21.0, 11.5, 21.0	10.5, 14.0, 21.0, 11.5, 21.0	10.5, 14.0, 21.0, 11.5, 21.0
Temperatur in 7 m Höhe		Luftdruck 103 m über N. N.	
+22.1 +18.7 +15.5	762.9 762.4 763.5		
Windrichtung und Stärke		Relative Luftfeuchtigkeit	
NO 21 NNO 1 NO 1		56 % 73 % 68 %	
Bewölkung in Zehnteln		Witterungsverlauf	
der Himmelsfläche		abw. nachts wolkenlos	
1 0 9			

Sonnenscheindauer am 10. 5. 13.2 Stunden. Ingemittelt der Temperatur am 10. 5. + 18.0 °C. Höchst- u. niedrigste Durchschnitt + 5.3 °C. Höchsttemperatur am 10. 5. 23.9 °C. Höchsttemperatur in der Nacht zum 11. 5. + 12.6 °C. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden: 0.0 mm. Wetterverhältnisse für Sonnabend, den 12. Mai 1934. Schwache Winde aus nördlicher Richtung, heiter, trocken, warm. Für Sonntag: Fortdauer der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

Alle Raucher nehmen

sehr gute Marken, wechseln aber häufig und wissen nicht, daß nur »Geschmacks-Ermüdung« zum Wechseln zwingt. Diesen Raucher sei CLUB empfohlen, denn CLUB schmeckt von Tag zu Tag besser. Darum wechseln CLUB-Raucher nicht mehr, sondern genießen CLUB mit täglich größerem Behagen

Das Vermeiden der »Geschmacks-Ermüdung« ist eigentlich kein Qualitäts-Merkmal, sondern eher Misch-Kunst, aber die Fabrikations-Geheimnis von unschätzbarem Wert, denn es verhilft dazu, treue Stamm-Raucher zu gewinnen.



Halles „Burgfräulein“ erzählt.

Vor 88 Jahren geboren in der Moritzburg. — Allerlei Erinnerungen.

Das Bild und der Artikel über die Moritzburg in der „Sonnenbahn“ unserer Zeitung hatte einen alten halleschen Moritzbürger, das vor fast 90 Jahren in der Burg geboren wurde, in uns sehr gerührt, daß sich — wenn auch etwas spät — auf seine vielen Jahre, um sich beim „Herrn Redakteur“ zu begeben. Daß der „Herr Redakteur“ nun eine Frau war, erleichterte sie höchlich und noch mehr, als gleich ein Gegenstück bei ihr verbrochen wurde, denn das fremde Getriebe auf der Redaktion war ihr doch unbehaglich. So ging ich denn gern nachmittags zu ihr hinaus auf die Moritzburg, wo sie in einem freundlichen kleinen Altmittlerzimmerchen im 2. Stockwerk wohnte, in einem leinen hübschen, alten Häuschen mit dem frühesten Anstrich, die sie zu schützend an der Moritzburg anzuweisen und die jetzt im Vorzimmer aufstehen stehen hohen Säulen besonders frisch hervorleuchten.

Hilfsbilder im Wilkenstübchen

Als ich kam, war gerade ein junger Besuch aus dem Kreisbüchlein bei ihr, um zu kommen. Und sie war ganz anwesend und bereit, daß sie ihm nichts geben konnte. Zu ihrer Not wandte sie sich höchlich an die Hilfsbilder, die mit Melancholin an die Wand ihres Zimmers gehängt sind, und meinte, daß das Bild die ihre Liebe und Verehrung auch so spüren könnte, wenn sie nicht nichts für seinen Arbeitsstund geben könne. Und dann erzählte sie mir, wie sie jeden Tag noch fleißiger zusammen die Saale-Zeitung von vorne bis hinten lese, besonders aber den politischen Teil, weil sie doch wissen müsse, „was man mit der Meinung endlich vorantreiben“ und dann, nachdem sie mit sorgfältig gearbeiteten Händen über die Bilder geschritten hat, erzählt sie mir auch in ihrem Leben; stehend oft und mit leisen Seufzern und Niederstimmen, aber mit feinsten feinsten lebendigen nur die Augen auf sie. Daß dieses Frauenleben rund vor einem steht, mit aller Not und aller Überwindung und all dem sicheren Verabreden, das aus einem einfachen Herzen kommt.

Im Vater Burgaufsteher

In der Moritzburg ist sie also geboren, 1846 — vor 88 Jahren, es ist nicht leicht, sich eine solche Zeit vorzustellen. Ihr Vater war Müllerber über Burg und Garten und stand in Diensten des Schlosses der Moritzburg, der ebenfalls in der Moritzburg hauste. Mit der herrlichen Bäume im Burghof und Burggraben hat ihr Vater selbst gepflanzt, — da kann man schon verstehen, daß sie tiefdem an seinen Seite sitzt und „vor Vorfremde nicht tritt“, wenn ihr Weg sie zu ihrem Geburtsort führt. Das ist ja schließlich kein Saal irgendwo mit irgendeiner Nummer, es ist eine Burg mit hallenden Gängen und gemauerten Treppen. Nur an das Wasser denkt sie nicht gern, denn unterhalb des Jägerberges, an der Wasserfront, die dort einmal war, sind zwei ihrer Schwägerinnen als Kinder beim Spiel ertrunken.

„El warum — El warum“

Auf der Moritzburg hat sie kann auch ihren so älteren Mann kennen gelernt, was sie von dieser Liebesgeschichte erzählt, werden ihre Augen ganz jung, und da kann man sich auf einmal vorstellen, daß dies alte Moritzbürger auch mal ein Mädchen war, jung, mit roten Wangen und einem heißen Herzen. In der Burg waren damals, als sie gerade an einem hohen Jünglein erblüht war, Soldaten einquartiert. Ihr Besatzlerlicher war Lubenälischer und besaß eine gleich-

zeitig die gerissenen Mittelschichten aus; denn seines bürgerlichen Zeichens ist er schon wieder gewesen. Und sie, die Jünglerin, die brachte ihm immer den Kaffee. Nun folgte der Ton bei den Soldaten häufig ebenso deutlich gewesen zu sein wie heute auch. Denn Karl, der Stubenratte, mußte jedesmal, bevor die junge Frau kam, sprechen: „Kerle, nun nimmst du mich ab?“ Und so kam es dann, daß sich das „Burgfräulein“ bei den Soldaten bald heimlich liebte und sogar helfend einwirkte, wenn jemand beim über den „Jappen Dreck“ erlitten worden war.

Trene nach vier Feldjahren

Als der Karl dann seine Klara betrauten wollte, wehrten sich seine Eltern, die Düsseldorf und katholisch waren, energisch dagegen. Da nun die Rheinländer bekanntlich sehr von Ehrlichkeit sind und handeln, wie es ihnen ihr schmelz Blut eintrug, behauptete sie eines schönen Tages, als der Karl wieder ein Düsseldorf gezogen war, er sei im Rhein ertrunken und bekräftigte diese handliche Schwindel durch einen kleinen Brief, nach dem sie behaupteten, es am Rheinufer gefunden zu haben. Im Wirklichkeit war der Karl aber auf die Waale gegangen, und nach Jahren erst konnte er seinem „Burgfräulein“ in Halle berichten, daß sein Vater für sie immer noch in Trene sitze. Und so sind die beiden dann doch noch zusammengekommen, und wurden, nachdem der brave Karl die vier Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht hatte, ein Paar.

Kinder, Bräutigam und rheimlich Blut

Und dann hat die Klara ihrem Karl acht Kinder geboren; drei Töchter leben noch, darunter eine Mutter von 15 Kindern! Der älteste Sohn ist bei der großen Explosion der Zeitschriften-Explosiv mit verunglückt, der zweite Sohn lebt in Düsseldorf, wohin es das alte Moritzbürger heute noch mit aller Sehnsucht sieht. Sie kennt das Rheinland von Meilen und hat daran die schöne Erinnerung ihres Lebens. In Worm nämlich begegnete sie dem Prinzen Oskar, der dort studierte. Als Soldatenfrau fand sie vor ihm stamm und hat ihn, sein Schicksal beschreiben zu dürfen, was er ihr auch mit freundlichen Worten und Bänderchen erlaubte. Als sie übrigens hört, daß sich Rheinländerin bin, schließt sie mich herzlich an ihr Herz: „Die Rheinländer“, meint sie, „sind Däubelwender, aber sie sind gut!“

Flüchtig auch am Lebensabend

Nach dem Tode ihres Mannes ging es ihr dann sehr schlecht, aber sofer hat sie sich durch Pilgerfahrten und Tannenaussämlungen durchgeschlagen. Heute, wo sie alt und krank ist, trägt nun die Stadt ihr sie. Sie selbst kann sich nichts mehr verdienen, höchstens ein paar Bröckchen, wenn sie an Marktplatz draußen ihr und Suppenarten predigt. „Das ist ich gern“, meint sie, „da bin ich an der frischen Luft, sehe Leute und besorge die Brillen.“ Sie hat nämlich nicht nur Brillen zu verkaufen, sondern auch in einem Zimmer, der sie oft in ihrer Einamkeit überfällt. Und das ist sich mit diesem paradiesischen Mittel gegen Größel und Schmerzen weber — allen Respekt!

Zum letzten Stillleben bereit

Zum Schluss zeigt sie mir ihre vergilbten Photographien, aber nicht als neugierige Erinnerungen, sondern auch in einem, das immer noch in ihr lebendig ist, als ob es niemals gestorben sei. Sterben, Tod —

das sind überhaupt Worte, die sie ruhig und sicher auspricht. Ist das das Alter oder ist es das unveränderte Leben dieser Frau, das sie mit derselben Gemächtheit nicht, wie es begann. Sie wagt auf einen Dolkskater: „Darin liegen schon meine Todesanzeigen und die Danke für ein fähig und fertig, damit mein Sohn seine Hände hat mit meinem Tod.“ Eine Stunde hat ich bei ihr. Und in einer Stunde hat sich ein Frauenleben auf den Kopf, das auf der hohen Moritzburg seinen Anfang nahm und in dem freundlichen Heinen heute unter den Bäumen sein Ende finden wird.

Abchied von Paul Herbig.

Kameraden erweilen die letzte Ehre.

Die Trauerkapelle auf dem Stadtkirchengottesacker konnte die Menschen nicht fassen, die gekommen waren, die so plötzlich verstorbenen Bankdirektor Paul Herbig die letzte Ehre zu erweisen. Für die allermeisten war er ja mehr als nur Bankdirektor, welche Liebe und Verehrung er genoss, welche Anerkennung sein Wirken auch außerhalb seiner Wirkungskreise gefunden hat, wurde hier so recht ersichtlich. Vor der Kapelle aufmarschiert, fanden eine Abteilung (Stahlhelm); nur je vier Mann der beiden Gruppen konnten mit in die Kapelle. Weiter hinten waren alle Kreise vertreten, vom Wirkungskreis bis zu den einfachsten Menschen.

Dierparrer Thiede hielt in der Kapelle die Trauerpredigt über das Wort: „Die Liebe übertrumpft den Tod.“ Die Liebe, die dem Herbig seinen feinen Anhängern erbracht wurde, nicht die Liebe, die er sich bei den Menschen, die ihm beruflich nahestanden, erworben hatte, und auch nicht die Liebe seiner Kameraden vom VZV, die ihm in ihren Worten alle Kräfte vertreten, vom Wirkungskreis bis zu den einfachsten Menschen.

Dann öffnete sich eine Seitentür, acht Salken hoben den Sarg auf und folgten dem Kameraden der SA und des VZV (Stahlhelm), die mit der umflossenen Fahne Paul Herbig auf seinem letzten Gang voranzogen. Im Grabe nahmen drei Kameraden in gleicher Uniform so Säugeln mit der Fahne aufstellen; der Sarg verabschiedet, und nach einer kurzen Grabrede von Dierparrer Thiede an dem einfachen Grabstein von Kamerad Blum trat ein letztes Abschied zu nehmen von einem Mann, der sich Verehrung und Liebe erworben hätte wie wenige.

Rein Anzug zum Umkleern der Kurzschiff.

Nachdem vor kurzem der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erklärt hatte, daß die Reichsbildungsbehörde für die Erziehung in den Schulen, insbesondere als Volksschule, in Frage kommen kann, hat jetzt der Reichsminister des Innern durch einen Erlass angeordnet, daß alle Schulen, Staats- und Gemeindefunktionen sowie Angehörige der Verpflegung zum Umkleern auf die Reichsbildungsbehörde zu beziehen sind, wenn sie bereits seit fünf Jahren ein anderes Schulsystem haben und ihnen die Anweisung der Reichsbildungsbehörde folgt.

Ursach für die Pinnakelte des VZV.

Der Preuss. Kultusminister hat bei in einem Erlass damit einverstanden erklärt, daß die Schüler und Schülerinnen, die an der Abhaltung des Soldatenfestes für das Jubiläum im Ausland in Frage teilnehmen wollen, dazu abzu werden, und zwar vom 18. Mai ab.

Kirche, Familie und Muttertag

Der 18. Mai im Zeichen innerer Befinnung.

Vom Evangelischen Osterbund für die Provinz Sachsen wird ausgeschrieben: Der Tag der heiligen Mutter wird von den Elternhäusern schon seit Jahren mit besonderer Freude gefeiert. Das folgt von selbst aus den Gedanken und Beweggründen heraus, aus denen sich evangelische Eltern zusammenfinden haben, und aus denen von Seiten freier und fröhlicher Eltern aus sehr mehreren Jahren der Muttertag gefeiert wird und gefeiert wird. Die Mutter ist das Herz der Familie. Von ihr, ihrem Leben, ihrer inneren Haltung und ihrer Gesundheit hängt Glück und Segen für die Kinder entscheidend ab. In den letzten Jahren hat sich in vielen Teilen Deutschlands leider der Verkehr immer mehr durchgesetzt, den Muttertag zu einer äußeren Feier mit Geschenken, Geschäftswelt usw. werden zu lassen. Um so mehr begrüßen es die Elternhäuser, daß der Muttertag in diesem Jahre ganz im Zeichen der inneren Befinnung stehen soll, und die Elternhäuser werden sich auch deshalb noch mit besonderem Eifer für die rechte Wahrung des Muttertages 1934 einsetzen, weit dieser Tag in diesem Jahre ganz besonders der Tag der Familie werden soll. Wenn der Tag im Zeichen des Jahres steht: „Ehre und achtet die heilige Mutter“, so kann man dieser Mahnung noch hinzufügen: „dann hat ihr auch deutsche Familie, die heimliche unsere Väter!“

Bereberung bei Pflanzen und Tieren.

Prof. Römer spricht vor der Volkshochschule.

Für die Volkshochschule hielt Professor Römer am Dienstagabend in der Volkshochschule den Vortrag über „Bereberungsforschung bei Pflanzen und Tieren“, den er mit Hilfsbildern und Kurvenzeichnungen wirkungsvoll unterhielt. Er zeigte insbesondere an der Hand der Tiere, wie die Bereberung zweierlei deutlich auswirkt. Einmal die Erbmasse und dann die Einwirkung der Umweltfaktoren, die aus der Erbmasse die verschiedensten Fähigkeiten und Eigenschaften zur Entwicklung bringen. Dabei ist aber nachzuweisen, daß die Umweltfaktoren, mögen sie noch so stark wirksam sein, niemals andere Fähigkeiten oder Eigenschaften bei Pflanzen, Tier oder Mensch zu entwickeln vermögen, als die Erbmasse in sich trägt! Wir leben von einer Pflanze, von einem Tier (und von einem Menschen) nur das äußere Bild, die äußere Erscheinungsform und damit nur den äußeren inneren Teil seiner Erbanlagen. Unter veränderten Bedingungen wird er, bzw. werden Tier und Pflanze, andere Fähigkeiten und Eigenschaften zur Entwicklung bringen und ein anderes Bild zeigen.

Die Natur, das Tier und die Pflanze.

Von dieser Grundtatsache her ist alle Frucht und Bereberungswissenschaft und Praxis aus zu begründen. Niemand bringt die Natur, das Tier und die Pflanze, nur die natürliche Auslese, zur Reife und zum Leben. In der Natur durch die Witterung, Boden- und Nahrungserhältnisse usw. vorantreiben. Hatte der Mensch bei Tieren und Pflanzen noch die künstliche Auslese und Zucht und erreichte so vollendete Reife bei Pflanzen und Tieren. In freier Wildbahn hätte die Natur niemals so herrliche Tiere wie ein englisches Wollschaf hervorgebracht, niemals hätten wir Züchter, die statt früher 6 Prozent, heute 21 Prozent, Zückergehalt haben! An diesen Worten, der hier so ganz kurz wiederholt werden konnte, knüpfte Professor Römer sehr ernste Betrachtungen über den Menschen, der durch die Entwicklung, Herkommen, Stammesbaum, Art und Wesen seiner Söhne, Schweine und Pferde besser unterrichtet ist, als über alle diese Dinge bei seinen Kindern...

Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Ernst Albeck.

Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Ernst Albeck, Stienenauer Straße 7, feierte am Samstagabend silberne Hochzeit. Das Jubelpaar ist seit 10 Jahren die „Saale-Zeitung“.

Pfungsten: Neue Salamander

flott und luftig
in sonnigen Farben
und jeder Schuh...



SALAMANDER-QUALITÄT

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Fahrt in den Frühling

Was alle Himmelfahrt unterwegs. Schöpfungswelt an die 650 fliegen gefahren... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Schnurgerade laufen die Straßen zum... Die Alleen den Besucher nach „Saus-...“ mo Fontänen Taufende funkelnder...

Heiligtümer unserer Vorahren. Schatz den Hütegräbern, Opfersteinen, Grabhügeln und Bauernsteinen.

Der Vertrauensmann für Kulturgeschicht-... Die Denkmäler im Bereich des Himmelfahrt...

Die Denkmäler im Bereich des Himmelfahrt... Die Denkmäler im Bereich des Himmelfahrt...

Der Herrschaftliche Hammel, ein wenig... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Stube und Stille herrlich... den einfachen... Zeilenpaar — nur dann und wann trägt...

Die Denkmäler im Bereich des Himmelfahrt... Die Denkmäler im Bereich des Himmelfahrt...

Tierrennen als Sünden am Tier

Der Tierzuchtverein für Halle und... Umgeben ist die Halle von einem...

Dampferfahrt auf dem Banne... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

100 Jahre Lutherische Gemeinde Halle. Jubelfeier mit vielen Gästen in der Magdalenenkapelle am Himmelfahrtstage.

Das war ein schöner Himmelfahrtstag... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Professor D. Rang die Segenswünsche der... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Feierstunden auf den Brandbergen

Der wenig Tagen wurde die Volkensung... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Monatliche Spenden für die A.B.B.

Der monatliche Pinnamittel erlaubt die... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Musikabend der Johanneisgemeinde.

Zum Besten der Frauenhilfe. Während die großen Konzerte und ganz... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Das Nachwächterische abgebrannt.

Brandursache: die abendliche Zigarette. Am Himmelfahrtstag abends gegen 9.30... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Schwerer Sturz einer Radfahrerin.

Gestern gegen 10 Uhr stürzte auf dem... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Im unvereinigten Betrugsgesetz

Der alte und letzte Vortragabend der... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Beimattreue Ost- und Westpreußen.

Monatsversammlung in „Wass la Tour“. Der am 10. d. M. in der Halle... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Er wollte Garenziele stellen.

Seine nach 4.30 Uhr beobachtete ein... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Er kämpfte um sein Recht.

Bei der Aufgabe der Beibehaltung... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Beobachtungen über unvereinbar.

Die Kosten der Beobachtung nach dem... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Schwere Dohrheit.

Der am 10. d. M. in der Halle... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Beobachtungen über unvereinbar.

Die Kosten der Beobachtung nach dem... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Schwere Dohrheit.

Der am 10. d. M. in der Halle... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Beobachtungen über unvereinbar.

Die Kosten der Beobachtung nach dem... Die Halle in den Sonderung des Reichsbahn...

Sturz in den Kanal.

Brandstiftung Verlethungsgang verunglückt.
 Ein französischer Verlethungsgang, der am Mittwoch um 11.15 Uhr von der Bourgeois nach unten gefahren ist, ist bei der Fahrt über den Kanal in der Höhe von Boulogne in den Kanal gefallen. Der Verlethungsgang, der aus vier Personen, einem Fahrer und drei Verlethungsgangern, bestand, wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt.

Auf eine Dampfwaage aufgefahren.

Ein Toter, eine Schwerverletzte.
 Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr gestern unterhalb von Alters (Schwarzwald) auf eine Dampfwaage. Bei dem Zusammenstoß wurde der Kraftwagen vollkommen zertrümmert. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt.

Anfall eines Urlauberzuges.

Dieser Treibzug traf die Schuld.
 Gestern sollte vom Dampfer-Eisenbahn-Hauptbahnhof ein Sonderzug „Kraft durch Freude“ nach Seefeld fahren. Zur Zeit der Abfahrt lag dieser Treibzug. Ein Eisenbahnarbeiter, der in diesem Zug auf dem Dampfer arbeitete, wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt.

Anfall eines Urlaubszuges.

Dieser Treibzug traf die Schuld.
 Gestern sollte vom Dampfer-Eisenbahn-Hauptbahnhof ein Sonderzug „Kraft durch Freude“ nach Seefeld fahren. Zur Zeit der Abfahrt lag dieser Treibzug. Ein Eisenbahnarbeiter, der in diesem Zug auf dem Dampfer arbeitete, wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit dem Kanalwasser in drei Teile zerlegt.

Gehelms mit einem Stavitzzeugen

„Ich darf doch keine Auskunft geben.“
 Die Untersuchungskommission für den Fall der Ermordung von Walter Flegel hat am Donnerstag in Seefeld eine Anhörung abgehalten. Die Angeklagten, die in diesem Fall verurteilt wurden, sind die Angeklagten, die in diesem Fall verurteilt wurden.

Mila-Fahrer

Neue Modelle. Kammli-Biederer.
 Ein Wunder der Technik.
 Ein Wunder der Technik.

Neue Impulse der Agrarpolitik

Pommern wieder Bauernland. Darre auf dem Starower Bauerntag

Der Bauerntag von Starow, der gestern bei herrlichem Sonnenschein in diesem altpommerschen Dorfe stattfand, gewann seine besondere Bedeutung durch die unvollkommene Rede, die der Reichsbauernführer in dieser ersten öffentlichen Versammlung des Bauernrats zum Großgrundbesitz vornehmlich im letzten Jahrzehnt auseinandersetzte. Mittelpunkt der Rede war die starke Verminderung der Notwendigkeit der Arbeit in diesem altpommerschen Dorfe. Nur der Großbesitz, der wirtschaftlich gelund geblieben ist und sich aus eigenen Kräften zu halten vermöge, soll bestehen bleiben. Aus dem Rest wird genügend Bauermland für Kleinbauern geschaffen werden. Dies über 30.000 Bauern, darunter 10.000 Jungbauern und Angehörige der ländlichen Jugend aus Pommern, waren aus den öffentlichen Grenzgebieten und von der Wasserfront in Starow, dem im Mittelpunkt des Interesses stehenden Orte, gekommen. Die Verhandlungen über die Agrarpolitik sind abgeschlossen.

Den Wohltäter überbeteuldet

Sechs Jahre Zuchthaus vom Berliner Sondergericht verhängt

Der Berliner Sondergericht fand ein Zuchthaus für sechs Jahre gerechtfertigt. Wegen vornehmlich falscher Aufwindung, fortgesetzten Betruges und Verletzung von Grenzgebieten hat sich der Wohlthäter Walter Flegel sechs Jahre Zuchthaus zu verurteilen. Der Wohlthäter hat sich sechs Jahre Zuchthaus zu verurteilen. Der Wohlthäter hat sich sechs Jahre Zuchthaus zu verurteilen.

Pollische Tageschau.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den baltischen Reichstagsführer ein Schreiben geschrieben, in dem er ihm für die Einladung zur Eröffnung des baltischen Armeniums dankt, der er aber infolge seines hohen Alters nicht folgen konnte. Der Reichspräsident hat Dr. Ing. Wilhelm Ludovick zum Stellvertreter des Reichstagsführers für das baltische Armenium ernannt. Neben dem Reich des polnischen Ansehens wird in Zukunft eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt, daß die Minister die feste Grundlage des polnischen Mannes sind. Die japanische Marineminister Admiral Dumi erklärte, daß Japan seine Flotte in gleichem Maße wie die anderen Nationen ausbauen müsse. Dumi verriet, daß Japan am 1. März 1935 fünf neue Flugzeugträger bestellt habe. Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Nach dem Bade entführt.

Banden überfallen amerikanischen Delegationen.

Eine der verwegenen Entführungen ihrer Art wurde in Los Angeles von zwei maskierten Männern in einem Hotel durchgeführt. Die Entführer verlangten die Freilassung der Amerikaner und die Freilassung der Amerikaner. Die Entführer verlangten die Freilassung der Amerikaner und die Freilassung der Amerikaner.

Erhaltung der Heimatflora

Eine neue Arbeitsgemeinschaft gegründet.

Unter der Führung des Direktors des Botanischen Instituts der Universität Halle, Prof. Dr. Troll, hat sich mit der Botanischen Vereinigung Mitteldeutschlands eine Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung der Heimatflora gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich zur Erhaltung der Heimatflora gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich zur Erhaltung der Heimatflora gegründet.

Die Abstammung von Walter Flegel

Der Schwerverhandlung für Aufklärung der Abstammung von Walter Flegel hat am Donnerstag in Seefeld eine Anhörung abgehalten. Die Angeklagten, die in diesem Fall verurteilt wurden, sind die Angeklagten, die in diesem Fall verurteilt wurden.

Pflanztagung im Neulandhaus Eisenach

Die Pflanztagung im Neulandhaus Eisenach, die unter der Leitung der fürstlichen und nationalen Vorkämpferin Guida Diehl

In wenigen Zeilen.

Vor dem Sondergericht in Schwerin wurde das Urteil gegen den Ministerpräsidenten Brüning aus dem Jahre 1928 verurteilt, dem zur Zeit gelegt wurde, schwere Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu begehen. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Die Ministerpräsidenten Brüning wurde von einem Schenken er betingelt, das 4 Häuser und 7 Scheunen vernichtete. Der Strafantrag des Bremer Oberlandesgerichts wurde 17 Kommunisten wegen Verbrechen im Jahre 1928 verurteilt. Die Ministerpräsidenten Brüning wurde von einem Schenken er betingelt, das 4 Häuser und 7 Scheunen vernichtete.

Die deutsche Simons-Expedition hat einen Abbruch über die ersten Ergebnisse nach Deutschland gemeldet. Die Expedition hat einen Abbruch über die ersten Ergebnisse nach Deutschland gemeldet. Die Expedition hat einen Abbruch über die ersten Ergebnisse nach Deutschland gemeldet.

Die japanische Regierung hat den baltischen Reichstagsführer ein Schreiben geschrieben, in dem er ihm für die Einladung zur Eröffnung des baltischen Armeniums dankt, der er aber infolge seines hohen Alters nicht folgen konnte.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Die japanische Antwortnote an England, in der zu den englischen wirtschaftlichen Abwehrmaßnahmen gegen Japan Stellung genommen wird, ist demnächst in London überreicht werden.

Je blendender, je verführerischer der Irrtum, desto mehr Triumph für die Wahrheit. Sittler.
Wenn das Recht endgültig der Gewalt weicht, wird eine dauernde Unfriedeheit den Ablauf aller normalen Funktionen im Völkerverleben tödlich und hemmen. Sittler.

Mensch im Tunnel

Es war eine milde Stromflut, die mit schäumendem Anlauf durch einen breiten Bergspalt zu Tal schloß und damit, wie es kaum der Landbesitzer hätte ahnen können, die Wege der Menschen zu einem Abenteuer führte. Die Sonne strahlte und ließ soviel Farben aus den großen Gesteinsfelsen, daß ein Kind träumen konnte, daß hier das Lager wäre, aus dem die Regenbogen ihre Punkte holt. Und Michael war mit ein Kind geworden, seit er aus dem deutschen Dorf aufbrach, um der Sehnsucht seines Vaters, dem Zirkus nach Sonne und ewigem Frühling Genuß zu tun; wie ein altes Kind war er geworden.

Jetzt sah er am Straßenrand, als seine Waggons Brot und Käse, die ihm die deutschen Arbeiter vom Bau der Grimselstrecke mitgegeben hatten und welche kaum mehr, wie er da angekommen war und in dieses Tal der Rhone. Er war nur immer gelangt und gelangt und immer er dem Kampf im Wetts nach der beständig nach den Seiten ausstieß. Da war es jetzt die eine gewaltig und die Donau, die ihm zuruckkam, wie wenn er sich schon von der Heimat entfernt hätte und dann der alte Rhein und jetzt die junge Rhone, wie nahe er schon den Bergen selbster, hinter deren Schöße das Land seiner Zeit lag. Aber das alles und der Weg durch Städte und Sandflächen war nur wie ein Traum, denn er zu Ende tragen mußte, und der ihm kaum zur Freude oder gar zur Trauer trieb. Und wie es ihm den Atem im Schlaf eingeht, überwand er jedes Verbotnis, Hunger, Schmerz und alle Gefahren, als wären sie nicht von dieser Welt. Er war es auch jetzt.

Der Weg über den Grimselpaß hatte ihn sehr müde gemacht und die Wunden der Wanderung lagen schwer in den Gliedern. Aber es war noch weit bis zum Abend und vor dem Tal, in dem der Mensch, das Tal seines Tages, lag, stand er zu hoch das Gebirge mit dem Felskopf. Er hätte es nie überwinden. Nacht und Nebel hätten ihn sicher in Schnee und Eis, wie in ein weißes Bohrtuch gedrückt. Stundenlang wandelte sich die Wälder angeschlossen in den Nebel der Gipfel. Dazu lagen seine Waggons nicht wie aus dem Nichts, sondern die Wälder seiner Schritte zu tiefen gelangten und die Schollen durcheinander. Das bedachte er jedoch nicht, und wußte er nicht, warum er, statt die Straße entlang zu laufen, sich auf einmal aufmachte, um den Schienen nach zu laufen, die doch von der eigentlichen Straße abhingen.

Er brang nur immer von Gesteinsfelsen auf Schwellen, und immer zwischen den Gesteinsfelsen entlang, bis er plötzlich vor einem Tunnel stand. Es war noch wie ein Mäuseloch in der Ferne dunkelte und die Schienen wie versteinert in ihr wühlten, so wie es ihn so geblüht. Aber er war von Sprung zu Sprung größer und dunkler geworden und um so seltener Michael vor der großen Öffnung. Rausche Schritte aus heraus. Eine kurze Strecke, noch sah sie den großen Scher, die Schwellen und Schienen aber weiter hinten wurde alles undeutlich. Der Berg verfinsterte

das Licht. Jetzt erst wurde ihm klar, warum er vor dem Tunnel stand. Er wollte unter dem Berge den Weg ergründen, den er über dem Berge fürchtete. Aber da war es Tag, und nachts konnten die Sterne leuchten und hier hätte es Nacht, und er hätte kein Licht für den gefährlichen Gang. Denn konnte er den Berg unter den Füßen haben. Unten konnte die Schwere des Berges über ihn kommen.

Aber wie er noch von Klängen träumte, mit denen er sich im Wind über den Berg ins andere Tal schwingen, ging er schon in den Tunnel hinein. Wenn er sich umdrehte, sah er den hellen Eingang, der sich, je weiter er in das Dunkel ging, langsam zu schließen schien. Auf einmal war auch wirklich die Dunkelheit im Rücken verschwunden. Ringsum war Dunkel und Einsamkeit. Die Stille hatte Geräusche, die ihm im eigenen Ohr entziffen. Auch keine Augen

schloßen seine Netze ins Dunkel. Die Geräusche wuchsen an und bald dröhnte es. Michael kniff die Augenlider zusammen. Er atmete schwer. Vorhitzig streckte er die Arme wie Krübler umher. Aber es war kein Umherstreifen. Pöbellich schloß er eine Faustschwelle, wie eine neue Entdeckung unter den Füßen und setzte langsam Fuß vor Fuß, bis er nach dem Schalter wieder eine Schwelle ertrappte. So kam er langsam vorwärts, taub und blind. Er war erst kurze Zeit im Tunnel. Aber ihn drückte es eine Empfindung. Einmal hielt er auf einer Schwelle an. Sie stützte. Auch die Luft stützte. Es war, als hätte der Berg über ihn ein. Michael brach der Schwere aus. Die Augen schloß ihm in die Arme. Er wankte, stolperte über eine Schwelle, stürzte und schlug auf den großen Schalter. Da kam es auch schon heranzu mit blendenden Lichtern und klackernden Räder. Die Augenlider schloßen und klackerten.

Spasmacher des Zoos

Jeder Tierfreund weiß, daß in all unseren An- und vierbeinigen Tieren in Pels und Gefieder ein Stück Spasmacher drinsteckt. Es bezieht nur einer gewissen Stimmung, um diese Glanz-Veranlagung zu erwecken. Dann muß es wohl sein, daß der grimmige alte Spasmacher sich an gar inoffiziellen Bedingungen verhalten läßt. Und der Spasmacher verleiht seine ganze Gefühlsregung, um ein Weibchen pöbellich plump mit seinen Artgenossen herumzutreiben. Nur die Elefanten bleiben immer weise und ernst in ihren Bewegungen. Sieht sie ein Tierchen zurück, und der Hüftteil ist so stark in die Luft. Ein Pfeifteil: die Elefantmutter laßt Gleich wird sie auch ein fröhliches Trompeten vernahmen lassen, über das im Nebenhand ein geradezu stürmischer Jubel nach dem ersten Schreck ausbricht.

Aber die eigentlichen Spasmacher des Zoos sind die Tierwelt überaus und aus anderen verschiedenen. Nicht die alten Reiter von Hippogrieffen, Altpferden und Krokodilen, durch deren dicke Haut so leicht kein feinerer Konzentration des Temperaments hervorbricht. Es gibt Vierfüßler und Zweifüßler, die ganz ausgeprochen Spasmacher ihrer Natur nach sind. Freilich, um es gleich vorzunehmen, bei den Vögeln sind es nur die Papageien, die als Lustigmacher, als rechte Glanz, gelten können. Und auch ihre Spasmacher ist gewöhnlich mangelhaft, abgeleitet, verdrängt von anderen Lustigmoderaten. Sie sind dann allerdings ganz besonders ungeschicklich, so daß es schon für Schapeleute nichts Unübliches als das den Papagei, der über einen Unfallschmerz läßt.

Spasmacher ersten Ranges sind die Affen, besonders die kleineren Affenfamilien. Ihre Mutterzeit im Verein mit ihrer großen Geselligkeit und Anhänglichkeit macht deshalb das Affenhaus von jeder zum eigentlichen Zirkus der tierischen Lustigmacherwelt. Hier wird ein Affchen sich mit sich selbst, behagt in einem anderen Lustigmoderatum. Sie sind dann allerdings ganz besonders ungeschicklich, so daß es schon für Schapeleute nichts Unübliches als das den Papagei, der über einen Unfallschmerz läßt.

Es sind immer die gleichen Tiere, die auch an den Schaustellungen als Glanz ihre Rolle zu spielen haben, die auch im Zoo den Spasmacher abgeben. Neben den Papageien und Affen die Vögel, unter denen selbst der mächtige Eselbär noch eine besondere Veranlagung zum Humor besitzt, indem er so lustig mit seinen Kleinen zu spielen versteht, daß alle Zuschauer voll mit ihrem Lachschrei in Anbruch genommen sind. Und dann vor allem der See-Elefant. Seine gute Natur wird von einer ebenen großen Fröhlichkeit und Bequemlichkeit einwärts, wie auch von einer geradezu überhöhten quilibristischen Begabung zu einer wirklchen Artigkeit im Spasmacherum erhöht. Wenn nur seine natürliche Trägheit überwinden läßt, dann ist er ein so vollkommener Spasmacher, daß sich vor seinem Jubeln die Erwachsenen ebenbürtig drängen wie die Kinder in der Zoobühnenrunde mit den reigebenen von allen vierbeinigen Glanz.



„Kinder, tut die Frühlingssonne an!“
Der See-Elefant, der sentimentlicherer Glanz des Zoos, hat sich an Land begeben, um seine Bettmäßen von der Sonne beiseiten zu lassen.

Vaterländische Bedenkfrage

Berecht die große deutsche Vergangenheit nicht!
11. Mai.

1878: Das Mittelalt Hochs auf Kaiser Wilh. I.

den Feuerschwärmen und wie um eine Viegung ein heldurbundtetes Wagenfeuer um das andere. Ein Zug. Michael wollte sich ganz zur Seite und spürte erst später, daß er in einer Wüste lag. Er drückte sich an die nasse kalte Felswand und harrete mit angemeinerten Augen in die Gesteine, die dicht vor ihm vorüberflogen. Ein bestiger Aufzug nahm ihm den Atem. Steinische schlugen neben ihm an den Fels. Hand bis ihm in die Rechte. Er sah die roten Schlußblätter des Juges langsam verschwunden waren, fiel ihm ein, daß er auch Menschen gesehen hatte, Frauen und Männer, die zu den Feuern heransahen. Auch an ein Mädchen konnte er sich erinnern, und ihr Geben war es, das ihm die folgende Erinnerung überlieferten ließ. Michael erhob er sich. Die Arnie und Hände schmerzten. Bis auf die Haut war er durchnäßt. Jetzt tappte er sich an der Tunnelwand entlang und dabei entdeckte er auch die Pfützen, in die man sich hinunterfallen kann, wenn ein Zug kommt. Endlich leuchtete der Ausgang herein. Und dann ging er auch schon durch den Tunnelbogen, wie durch eine Tür und sah in der Ferne den St. Gotthard wie ein Gebirg über dem Aermant aufleuchten.

Wußten Sie das schon?

Während eines der größten Tiere, der Elefant, nur ein Junges zur Welt bringt, kann eine Antler mehr als 1 Milliarde Eier auf einmal legen. Ähnlich diesen Grenzen bemerkt sich die Fruchtbarkeit der anderen Tiere.
Die Bevölkerungszahl in Rußland wächst mit Millionenstritten. Das Land hat 161 Millionen Einwohner und hat sich dem vorigen Jahre um 3 Millionen vermehrt.
Ein Laß vermag in 24 Stunden fromaufwärts 49 Kilometer zurückzulegen.
Im Durchschnitt weicht ein Anode bis zum Alter von 20 Jahren viermal seine Berufsplätze.
In einem französischen Ort, Chalette-en-Gatinais, lebten bis die Einwohner aus Angehörigen von 21 verschiedenen Nationen zusammen und zwar fünf Deutsche, Belgier, Amerikaner, Desterreicher, Spanier, Finnländer, Ungarn, Griechen, Russen, Schweizer, Zürner und viele andere.
Als der Tee zuerst in Großbritannien eingeführt wurde, war dort die Teeheute so hoch, daß man für ein Pfund Tee 5 bis 10 Pfund bezahlen mußte. Nachdem die Teeheute im letzten Jahrzehnt allmählich immer mehr abgenommen wurde, sind die Einwohner Großbritanniens heute die größten Teetrinker der Welt geworden.

Ein Laß vermag in 24 Stunden fromaufwärts 49 Kilometer zurückzulegen.

Im Durchschnitt weicht ein Anode bis zum Alter von 20 Jahren viermal seine Berufsplätze.

In einem französischen Ort, Chalette-en-Gatinais, lebten bis die Einwohner aus Angehörigen von 21 verschiedenen Nationen zusammen und zwar fünf Deutsche, Belgier, Amerikaner, Desterreicher, Spanier, Finnländer, Ungarn, Griechen, Russen, Schweizer, Zürner und viele andere.

Als der Tee zuerst in Großbritannien eingeführt wurde, war dort die Teeheute so hoch, daß man für ein Pfund Tee 5 bis 10 Pfund bezahlen mußte. Nachdem die Teeheute im letzten Jahrzehnt allmählich immer mehr abgenommen wurde, sind die Einwohner Großbritanniens heute die größten Teetrinker der Welt geworden.

Kaffee Hag

- jede Tasse Genuß

Die drei Wagemutigen

Roman von J. Weydert

Alle Rechte vorbehalten bei Jovan-Verlag, Berlin W 35, Gieseler Straße 30

12. Fortsetzung.
„Mit diesen neuen Büchern legen wir immerhin eine Strecke von fünfshundert Wert zurück. Mehr werden wir nicht brauchen. Und übrigens werden wir gewiß unterwegs Vertriebsstellen zu kaufen bekommen“, sagte Wastli, fröhlich zu Nikolaus gehend.
„Ja, ganz gewiß“, erwiderte Nikolaus. Er stand vor einer Ueberfallung, denn er und seine Frau waren noch nie in ihrem Leben Auto gefahren. Und so lebhaft war er bei der Rede.
„Sachverständige hat auch in Ausland jede Stadt eine Tankstelle.“
Die Frage, wenn das Auto gefahre, wurde nicht mehr weiterhin erörtert. Sie mitterten, daß sie die schlimmste Verfolgungsgeschichte abgeschrieben hatten.
Wastli hatte inzwischen Benjamin nachgefollt und erklärte die Maschine für fahrbereit. Er und Michael waren heute noch, um am nachmittags zu schaukeln, während die anderen drei es sich in den Wästelchen bequem machten.
Sie nahen ein Stück bis zur Verortung der Landstraße, um hier zunächst zu wenden. Mit dem Wenden die Schimmerer unterwarfen eine andere Richtung nahen, bemerkte Wastli und Michael, wie zwei Gefährten plötzlich dem Hüfchen an entrinnen lüchten. Während das Auto sich in Bewegung setzte, lenkte Michael das Licht des Sandbühnenverlesters rechts und konnte deutlich Maxim Wisthoff und den mit dem Soldat verkleideten Strumpfwarenhandler aus Moskau erkennen. Die drei Wagemutigen erstarrten, denn aber keuchten sie sich, die beiden so glänzend tre-

gefaßt zu haben. Wastli stellte freilich mit Bedauern fest:
„Das Auto hat uns leider bewiesen, daß noch andere auf der Spur nach uns sind. Wenn dies das Auto Wisthoffs gewesen wäre, so hätten sie nicht die Mühe getroffen, als wollten sie nicht von uns gesehen werden.“
„Ja, wer ist eigentlich dieser neue Feind? Können wir ihn jetzt in Frieden ruhen. Einstweilen will wir in Sicherheit“, Michael sprach es gemüht und ruhig.
Die Histen geräuschlos über die nächtliche Landstraße Wisthoffs und die Schimmerer bohrten sich widerstandslos ins Dunkel hinein, während der Motor ohne die geringste Störung prächtig arbeitete.

„Sie machen zunächst einen Umweg. Dieser Umweg bedeutet eine statistische Kilometerzahl für Sie. Die mehr Sie wagen, um so mehr schrumpfe die Gefahr zusammen, von den neuen unbekannten Verfolgern erreicht zu werden.“
18. Kapitel.

Maxim Wisthoff und Ivan Kowalschik hatten das des Vorwurfs, den sie ursprünglich vor den drei Wagemutigen gehabt, endlich. Stunden in den Strüchern neben der Sandstraße gemauert. Sie rebeten sich aneinander, die Gefahr nicht zu verlieren. Aber die drei, denen ihre Aufmerksamkeit galt, kamen nicht. Von Zeit zu Zeit schloß sich einer der beiden Wortenden nach der Landstraße oder aber auch nach dem Hüfchen an. Wastli schloß im Nebenhand den geringsten Anhaltspunkt über den Verbleib der drei Wagemutigen geben konnte.

„Jedenfalls, wenn einer von ihnen sich zum Tor des Schlosshofes schlich, konnte er auch im abgeleiteten gelegenen Verwalterhäuschen das Licht sehen. Mit dem Fortschreiten der Nacht ließ es ihnen auf, daß das Licht nicht ausgetischt wurde. Sollte im Verwalterhaus jemand frant sein?“
Die Uhr ging bereits auf drei. Die beiden beschloßen, sich an das Verwalterhäuschen heranzumachen. In diesem Augenblick hörten sie von der Landstraße her das Geräusch eines herannahenden Autos. Sie lieh sich noch Rechenhaft darüber abgeben konnten, wurde es wieder still. Das Auto war abgehepft worden. Sie gingen ein paar Schritte zur Landstraße zu. Da lahen sie alsobald die zwei anderen hinter des Wagens, die auf hundert Metern und noch mehr den Weg erschleuten.

„Was soll das bedeuten?“, entfuhr es Ivan ungerinnlich. „Sollten diese Kerle am Ende mit einem Auto gekommen sein?“
„Wenn sie mit dem Auto kommen, so macht das fürs Erste gar nichts“, stellte Maxim Wisthoff fest. „Aber was wollen wir tun, wenn sie wieder mit dem Auto wegfahren? Dann können wir uns mitaus unsern Verden begeben lassen.“
„Nicht gleich die Hände ins Korn werfen“, rebete Ivan Kowalschik seinem Kampan zu. „Wenn sie nicht kommen, kein Auto zurückfahren, so haben wir keine Mühe, es unbrauchbar zu machen. Dann können sie überhaupt nicht mehr fort, und wir haben sie um so leichter in Händen.“
„Wie aber, wenn einer von ihnen als Wächter zurückbleibt?“
„Maxim Wisthoff frunkte es links und auf dem rechten erkennen, daß er die Antwort schon selbst auf der Zunge traue.
„Natürlich“, ergänzte Ivan, „dann bekommt er eben unsere Strafe zu spüren.“
Schritte ertönten. Die beiden duckten sich und hielten den Atem an.
Da kamen die Gefährten heran.
„Aber nein, konnten sie das denn überhaupt sein? Es waren so fünf Personen, und sie warteten doch nur auf drei.“

Die einzelnen Gefährten zu unterscheiden, war fast unmöglich, da die Fußgänger sich am Parkrand im Schatten des Gehäuses bewegten. Als und so streifte sie ein Schimmer des Scheinwerferlichtes. Nebenfalls waren die drei Frauen nicht mehr allein. Sie hatten Verbündete. Jetzt erkannte sie auch, daß eine von den fünf Personen eine Frau war.
Ivan Kowalschik stellte sofort fest, daß diese fünf eine ganz andere Gruppe von Menschen waren, das sie aber vielleicht nur ebenfalls um der drei Wagemutigen willen jetzt in der Nacht hier aufstanden.
„Sie haben, wie die fünf langsam auf den Schlosshof auftritten. Vier blieben ein Mann und die Frau zurück, während die drei anderen die Richtung auf das Verwalterhäuschen nahen.
Ivan Kowalschik und Maxim Wisthoff sahen wieder Voten im Gesicht und berastigten. Sollte man jetzt sofort das Auto unbrauchbar machen, oder war es vielleicht doch besser, vorerst nicht zu warten? Sie liehen eine feine Stelle vorfinden, ohne zu einem Entschluß zu kommen. Da hörten sie plötzlich erneut Schritte nahen.
Da sind sie ja schon wieder“, erklärte Maxim Wisthoff.
„Nein, das können sie unmöglich sein“, stritt sich Kampan ab. „es sind ja ganz andere Gefährten.“
„Wie kannst Du das in dieser Finsternis behaupten?“, fuhr Maxim auf. „Man kann ja kaum zählen, wieviel es sind.“
Ivan war nicht um die Antwort verlegen.
„Aber wenn es nicht dieselben sind, wo sollen auf einmal die vielen Menschen hier mitten in der Nacht herkommen?“
Während sie noch berastigten, bemerkten sie, daß sich einige Gefährten an das Auto heranzumachen. Ja - das waren die Wagemutigen.
Sie beobachteten das Aussehen des Schauffeurs und liehen, wie der Chauffeur bald darauf einen Schlag erhielt, und betimmungslos zu Boden sank.

So eine Herrenpartie!

Seit Ururalters Zeiten ist es so gewesen, daß am Himmelfahrtstage die traditionelle Herrenpartie gefeiert wurde und auch die heutige Zeit hat bis jetzt noch keine Veränderung erlebt...

Flugtag in Schleuditz.

Flugveranstaltungen auf dem Flughafen in Schleuditz haben noch nie ihre Ausdehnung erreicht, und wenn dann am Himmelfahrtstage solch schönes Wetter ist, wie das selten eingetreten alle Besichtigungen der Hallen...

Tödlicher Sturz eines Segelfliegers

Auf dem Bergeneröder Flugplatz ereignete sich am Himmelfahrtstage ein beinahe trauriger Unfall. Ein von dem Böhmerländer Segelflieger...

Die Heimat trauert um ihre Söhne.

Zwei Merseburger als Opfer der Bugginger Bergwerkskatastrophe?

Die Familie Wilhelm Lange aus Merseburg, deren beiden Söhne auf der Bugginger Unglücksgrube beinahe tödlich waren, erhielt von dort die Nachricht, daß sie bei dem Unglück ums Leben gekommen seien.

Und ein Steiner aus Baalberge.

Unter den Opfern des furchtbaren Grubenunfalls bei Buggingen befindet sich auch der Obersteiger Schlegel aus Baalberge bei Wernburg. Er fand vor einigen Jahren als Berghauptmann beim Kaiserlichen Bergamt in Buggingen seine Heimat.

Schwere Unwetterkatastrophen im Gebiet der Sainleite.

Ueber der Sainleite ging ein Sturm und Hagelsturm heftigester Gewitter nieder, wie es seit manchen Jahren von den Bewohnern nicht erlebt worden ist. Auf den Feldern, in den Gärten und in den Dörfern wurde großer Schaden angerichtet.

Kommunität bei Stahlhelmabzeichen.

Die Torgauer Erste Straßmannverurteilung des Schmied Friedrich H. aus Triefelwitz wegen Vergehens gegen die Rotverordnung vom 21. März 1933 zu zwei Monaten Gefängnis. Er, der als Kommunität bekannt war, hatte ein Stahlhelmabzeichen getragen, das sein Junge auf dem Hofmarkt erworben hatte.

Bergführer in Eisleben.

Eisleben. Die Vereinigung ehemaliger Eisleber Bergführer, zu der nunmehr Männer des deutschen Bergbaus zählen, veranstaltete am Himmelfahrtstage ihre diesjährige Tagung. Von nah und fern waren die ehemaligen Eisleber Bergführer zahlreich erschienen.

insialistische Lebensauffassung in ihrem Beruf zu geben. Die Eisleber Bergführer haben nicht das Streben, die größte Bergwerke Deutschlands zu sein, aber sie haben den Ehrgeiz, die beste Bergwerke zu sein.

Aufbau der Mittelfachschule.

Mittelfachschule. Vom Thüringischen Staatsministerium wird mitgeteilt, daß im Interesse der Verbessерung des Matherhandwerks mit Volkshochschulen in der Provinz die Ausbildung in den Fachschulen nach den bestehenden Anforderungen der einzelnen Bundesstellen aufgegeben werden soll.

Sommer im Döhrner.

Dieser Tage traf ein Transport von etwa 50 Stieren aus Halle, Dehau, Quadenburg um, ein, die sich in der fröhlichen Luft des Döhrnersees erholen sollen.

Jahrhunderte alte Bauernhöfe in Sachsen.

Griffenzlampf des Bauerntums. Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter

Der Bauer hat in den vergangenen Zeiten im Krieg unter Raub, Plünderung, Brand und Seuchen, aber auch unter sonstiger Bedrückung viel und schwer zu leiden gehabt. Wenn ihm das Leben erhalten blieb, hat er jedoch im harten Kampfe und im zähen Ringen und allen Widerwärtigkeiten aus Trotz Mut und Schloß seinem Geschlechte erhalten.

Im Zeichen treuer Freundschaft

Austausch deutscher und ungarischer Bauern.

Die Schicksalsgemeinschaft zwischen dem deutschen und dem ungarischen Volke, die durch den Abbruch des deutsch-ungarischen Handelsvertrages noch gefestigt worden ist, kam schon stets in der treuen Freundschaft zum Ausdruck, die zwischen dem Bauern beider Länder in dem Austausch ihrer Jugend gepflegt wurde.

Schwerer Motorradunfall bei Zeitz

Auf der Landstraße GutsMuth-Zeitz ereignete sich ein schweres Unglück. In der Doppelkurve nahe am Dorf kam das Radfahrer und Motorfahrer schwerverletzt liegen. Die Ersteren blieben leichten Verletzungen. Das Sanitätsauto brachte die Unglücklichen zur Klinik nach Halle.

Schwerer Motorradunfall bei Zeitz

Auf der Landstraße GutsMuth-Zeitz ereignete sich ein schweres Unglück. In der Doppelkurve nahe am Dorf kam das Radfahrer und Motorfahrer schwerverletzt liegen. Die Ersteren blieben leichten Verletzungen. Das Sanitätsauto brachte die Unglücklichen zur Klinik nach Halle.

Jahrhunderte alte Bauernhöfe in Sachsen.

Griffenzlampf des Bauerntums. Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter

Von den 155 Bauerngeschlechtern, deren Hofe nachweisbar wenigstens 200 Jahre im Besitz sind, waren anlässlich im Regierungsbezirk Magdeburg 88, im Regierungsbezirk Merseburg 62, im Regierungsbezirk Erfurt 5. Die hauptberuflichen Kreise waren 25 und 28, dann folgten Salzweber, Döhrner und Wolmirer mit 12 bzw. 10. Im Bezirk Merseburg lagert an der Spitze der Kreis Zeitz mit 17, dann folgten Saalkreis und Delitzsch mit 8 bzw. 7. Im Erfurter Bezirk verteilten sich diese Geschlechter auf die Kreise Gotha, Hohenstein, Mühlhausen und Weimar. Die nachweisbaren im Besitz eines Geschlechtes befindlichen beiden ältesten Höfe west der Kreis Wolmirer sind mit etwa 500 bzw. etwa 400 Jahren. Neuhaldensleben hat vier Höfe mit etwa 300 Jahren und Döhrner und Salzweber haben je drei mit etwa 300 Jahren. Im Bezirk Merseburg sind die nachweisbaren ältesten Höfe mit etwa 400 Jahren, und zwar je einer in den Kreisen Delitzsch, Mansfeld, Saalkreis, Torgau und Zeitz. Merseburg, Schweinitz und Zeitzener haben außerdem auf je zwei Höfe mit etwa 300 Jahren und darüber. Die Zeiten aber, wo die Bauernhöfe nicht auf der Familie kommen konnten, sind nun endgültig vorüber. Das neue Erbhofgesetz trat dafür, daß einem tüchtigen Bauerngeschlecht der Hof bis in ferne Zeiten erhalten bleibt.

Advertisement for MEY & EDLICH featuring a hat and the slogan 'Nur noch eine neue Idee'. Text includes 'Kragen tragen kein Luxus mehr', 'Dutzend M 2,50', and 'MEY & EDLICH Gr. Steinstraße 1-2'.

Nachschußpflicht?

H. S. 932. Ich habe meine Mitgliedschaft zu einer Genossenschaft erdnungsmäßig zum Schluß vorigen Jahres gekündigt. Das Amtsgericht hatte mir auch mitgeteilt, daß ich am 31. Dezember 1931 aus der Liste der Genossen gelöscht wurde. Nun hat die Genossenschaft im Mai Konten gemacht und ich soll 100 Mark Nachschuß leisten. Bin ich dazu verpflichtet?

Sie kündigten zum Ende 1931 die Mitgliedschaft zu einer Genossenschaft, die im Mai dieses Jahres in Konten ging. Nach den gesetzlichen Bestimmungen gilt der Nachschuß als nicht erfolgt, wenn die Genossenschaft innerhalb sechs Monaten nach dem Aufheben durch Konten aufgelöst wird. Sie können also, falls die Konten bei der Schlußabrechnung nicht durchgeführt wurden, zur Nachschußleistung herangezogen werden.

Sommerproffen?

H. S. Gibt es ein sicher wirkendes Mittel gegen Sommerproffen? Zum Weiden der Sommerproffen hat man verschiedene Mittel. Zu ihnen gehört z. B. Wasserlupiner, das aber ziemlich scharf ist, so daß man bei seiner Verwendung sehr vorsichtig sein muß, um die Haut im allgemeinen nicht zu irritieren. Man darf die Wunden der Sommerproffen nur mit einer dreipropentigen Wasserlupinerlösung be-

ginnen, d. h. also auf hundert Teile Wasser drei Teile Wasserlupinerlösung. Wenn ich die Haut an die Behandlung gebe, so kann man die Wunde etwas freier machen (bis zu achtprozentig). Ein bedeutend milderes und harmloseres Mittel, das deshalb allgemein empfohlen werden darf, ist Buttermilch, das nach dem Waschen mit, das es nicht nur die Sommerproffen beseitigt, sondern zugleich auch den guten Hautzustand fördert, die Haut weich und zart wird.

Jurischbehaltungsrecht.

Als der Besitzer einer Autogarage herbeigeführt, Garagemiete vom dem Händler zu verlangen, der ein Auto gegen Eigentumsvorbehalt an einen Kunden geliefert hat, der den Wagen in der von ihm gemieteten Garage einstellt? Hier besteht ein Jurischbehaltungsrecht zu? Ist ein Fortbewerbsrecht für rufständige Garagemiete gegen den Händler oder gegen den Kunden als Einhalter bzw. Mieter der Garage gerechtfertigt?

Im allgemeinen hat ja der Vermieter ein gesetzliches Pfandrecht wegen seiner Mietsforderung, aber nur an den eingebrachten Sachen des Mieters, d. h. an denjenigen Sachen, die dem Mieter gehören. Sind die Sachen fremdes Eigentum, so werden sie von dem gesetzlichen Pfandrecht des Vermieters nicht ergriffen. Die haben u. G. auch kein Jurischbehaltungsrecht. Von einem derartigen Recht kann man nur dann sprechen, wenn, wie z. B. beim Verleihen, der Unternehmer, Arbeiten an einem fremden Wagen

ausgeführt hat, ohne daß er weiß, daß er im fremden Eigentum ist. Hier hat der Unternehmer ein Jurischbehaltungsrecht, nicht aber in Ihrem Falle.

„G.“

Dans 2. Was bedeutet die Bezeichnung „G.“ nach englischen Firmenamen? „G.“ ist die Abkürzung für „Limited“ gleich „mit beschränkter Haftung“.

Calla blüht nicht.

Jema 2. Meine Calla hat sehr schöne Blätter, bekommt aber keine Blüten. Woran kann das liegen?

Calla, welche in zu naher Erde stehen, können feilen, da hierdurch die Blattscheibe begünstigt wird. Sorgen Sie die Pflanze in tiefere Erde, unterirdisch mit grobem Siegelerde, und sie wird kleinere Blätter, dafür aber lieber Blüten entwickeln.

Warenhaus - Kaufhaus.

Wann trifft die Bezeichnung Warenhaus, und wann die Bezeichnung Kaufhaus zu? Die Bezeichnung „Warenhaus“ trifft zu für Unternehmen, die mindestens 75 Arbeiterinnen beschäftigen und wenigstens in zwei der nachfolgenden aufgeführten Branchen Handel treiben: Wäschehandlung, Schuhhandlung, ...

(Begriff der Berliner Industrie- und Handelskammer). Die Bezeichnung „Kaufhaus“ wird nur für größere Einzelhandelsbetriebe für zulässig erachtet. Sie müssen minimal 100 000 RM., in der Statistik (50 000 RM.) eine Rolle, ferner vor allem auch die Art der Räume, die Größe der Verkaufsräume usw.

Wer hat den Hadesplan-Warich komponiert? Der Hadesplan-Warich komponierte Johann Strauß Vater (1804/1849).

Aufwandbestimmung.

Unter welchen Voraussetzungen sind Dienstleistungsleistungen einnahmefreier? Die Einkommensteuerfreiheit privater Dienstleistungsleistungen ist beim Empfänger der Leistung, nicht beim Leistenden, anzuwenden. 1. daß eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Zahlung einer Dienstleistungsleistung vorliegt, 2. daß die Dienstleistungsleistung entweder nur in Höhe der nachgewiesenen Aufwendungen getätigt wird oder die tatsächlichen Aufwendungen offenbar nicht übersteigt. Wenn eine dieser beiden Voraussetzungen fehlt, ist die Dienstleistungsleistung beim Empfänger steuerpflichtig. Der Empfänger kann sie jedoch steuerfrei abgeben, wenn für die Dienstleistung eine entsprechende Ausgabe, gleichgültig ob sie bei dem Empfänger steuerfrei oder als zusätzlicher Arbeitslohn steuerpflichtig ist.

Kirchliche Nachrichten

St. Johannes: 8. Sonntag, 10. Gedenktage, Verkündigung der Kainthelmen, 11.30 (A), 13.30 (B), 15.30 (C), 17.30 (D), 19.30 (E), 21.30 (F), 23.30 (G), 25.30 (H), 27.30 (I), 29.30 (J), 31.30 (K), 1.30 (L), 3.30 (M), 5.30 (N), 7.30 (O), 9.30 (P), 11.30 (Q), 13.30 (R), 15.30 (S), 17.30 (T), 19.30 (U), 21.30 (V), 23.30 (W), 25.30 (X), 27.30 (Y), 29.30 (Z), 31.30 (AA), 1.30 (AB), 3.30 (AC), 5.30 (AD), 7.30 (AE), 9.30 (AF), 11.30 (AG), 13.30 (AH), 15.30 (AI), 17.30 (AJ), 19.30 (AK), 21.30 (AL), 23.30 (AM), 25.30 (AN), 27.30 (AO), 29.30 (AP), 31.30 (AQ), 1.30 (AR), 3.30 (AS), 5.30 (AT), 7.30 (AU), 9.30 (AV), 11.30 (AW), 13.30 (AX), 15.30 (AY), 17.30 (AZ), 19.30 (BA), 21.30 (BB), 23.30 (BC), 25.30 (BD), 27.30 (BE), 29.30 (BF), 31.30 (BG), 1.30 (BH), 3.30 (BI), 5.30 (BJ), 7.30 (BK), 9.30 (BL), 11.30 (BM), 13.30 (BN), 15.30 (BO), 17.30 (BP), 19.30 (BQ), 21.30 (BR), 23.30 (BS), 25.30 (BT), 27.30 (BU), 29.30 (BV), 31.30 (BW), 1.30 (BX), 3.30 (BY), 5.30 (BZ), 7.30 (CA), 9.30 (CB), 11.30 (CC), 13.30 (CD), 15.30 (CE), 17.30 (CF), 19.30 (CG), 21.30 (CH), 23.30 (CI), 25.30 (CJ), 27.30 (CK), 29.30 (CL), 31.30 (CM), 1.30 (CN), 3.30 (CO), 5.30 (CP), 7.30 (CQ), 9.30 (CR), 11.30 (CS), 13.30 (CT), 15.30 (CU), 17.30 (CV), 19.30 (CW), 21.30 (CX), 23.30 (CY), 25.30 (CZ), 27.30 (CA), 29.30 (CB), 31.30 (CC), 1.30 (CD), 3.30 (CE), 5.30 (CF), 7.30 (CG), 9.30 (CH), 11.30 (CI), 13.30 (CJ), 15.30 (CK), 17.30 (CL), 19.30 (CM), 21.30 (CN), 23.30 (CO), 25.30 (CP), 27.30 (CQ), 29.30 (CR), 31.30 (CS), 1.30 (CT), 3.30 (CU), 5.30 (CV), 7.30 (CW), 9.30 (CX), 11.30 (CY), 13.30 (CZ), 15.30 (DA), 17.30 (DB), 19.30 (DC), 21.30 (DD), 23.30 (DE), 25.30 (DF), 27.30 (DG), 29.30 (DH), 31.30 (DI), 1.30 (DJ), 3.30 (DK), 5.30 (DL), 7.30 (DM), 9.30 (DN), 11.30 (DO), 13.30 (DP), 15.30 (DQ), 17.30 (DR), 19.30 (DS), 21.30 (DT), 23.30 (DU), 25.30 (DV), 27.30 (DW), 29.30 (DX), 31.30 (DY), 1.30 (DZ), 3.30 (EA), 5.30 (EB), 7.30 (EC), 9.30 (ED), 11.30 (EE), 13.30 (EF), 15.30 (EG), 17.30 (EH), 19.30 (EI), 21.30 (EJ), 23.30 (EK), 25.30 (EL), 27.30 (EM), 29.30 (EN), 31.30 (EO), 1.30 (EP), 3.30 (EQ), 5.30 (ER), 7.30 (ES), 9.30 (ET), 11.30 (EU), 13.30 (EV), 15.30 (EW), 17.30 (EX), 19.30 (EY), 21.30 (EZ), 23.30 (FA), 25.30 (FB), 27.30 (FC), 29.30 (FD), 31.30 (FE), 1.30 (FF), 3.30 (FG), 5.30 (FH), 7.30 (FI), 9.30 (FJ), 11.30 (FK), 13.30 (FL), 15.30 (FM), 17.30 (FN), 19.30 (FO), 21.30 (FP), 23.30 (FQ), 25.30 (FR), 27.30 (FS), 29.30 (FT), 31.30 (FU), 1.30 (FV), 3.30 (FW), 5.30 (FX), 7.30 (FY), 9.30 (FZ), 11.30 (GA), 13.30 (GB), 15.30 (GC), 17.30 (GD), 19.30 (GE), 21.30 (GF), 23.30 (GG), 25.30 (GH), 27.30 (GI), 29.30 (GJ), 31.30 (GK), 1.30 (GL), 3.30 (GM), 5.30 (GN), 7.30 (GO), 9.30 (GP), 11.30 (GQ), 13.30 (GR), 15.30 (GS), 17.30 (GT), 19.30 (GU), 21.30 (GV), 23.30 (GW), 25.30 (GX), 27.30 (GY), 29.30 (GZ), 31.30 (HA), 1.30 (HB), 3.30 (HC), 5.30 (HD), 7.30 (HE), 9.30 (HF), 11.30 (HG), 13.30 (HH), 15.30 (HI), 17.30 (HJ), 19.30 (HK), 21.30 (HL), 23.30 (HM), 25.30 (HN), 27.30 (HO), 29.30 (HP), 31.30 (HQ), 1.30 (HR), 3.30 (HS), 5.30 (HT), 7.30 (HU), 9.30 (HV), 11.30 (HW), 13.30 (HX), 15.30 (HY), 17.30 (HZ), 19.30 (IA), 21.30 (IB), 23.30 (IC), 25.30 (ID), 27.30 (IE), 29.30 (IF), 31.30 (IG), 1.30 (IH), 3.30 (II), 5.30 (IJ), 7.30 (IK), 9.30 (IL), 11.30 (IM), 13.30 (IN), 15.30 (IO), 17.30 (IP), 19.30 (IQ), 21.30 (IR), 23.30 (IS), 25.30 (IT), 27.30 (IU), 29.30 (IV), 31.30 (IW), 1.30 (IX), 3.30 (IY), 5.30 (IZ), 7.30 (JA), 9.30 (JB), 11.30 (JC), 13.30 (JD), 15.30 (JE), 17.30 (JF), 19.30 (JG), 21.30 (JH), 23.30 (JI), 25.30 (JJ), 27.30 (JK), 29.30 (JL), 31.30 (JM), 1.30 (JN), 3.30 (JO), 5.30 (JP), 7.30 (JQ), 9.30 (JR), 11.30 (JS), 13.30 (JT), 15.30 (JU), 17.30 (JV), 19.30 (JW), 21.30 (JX), 23.30 (JY), 25.30 (JZ), 27.30 (KA), 29.30 (KB), 31.30 (KC), 1.30 (KD), 3.30 (KE), 5.30 (KF), 7.30 (KG), 9.30 (KH), 11.30 (KI), 13.30 (KJ), 15.30 (KK), 17.30 (KL), 19.30 (KM), 21.30 (KN), 23.30 (KO), 25.30 (KP), 27.30 (KQ), 29.30 (KR), 31.30 (KS), 1.30 (KT), 3.30 (KU), 5.30 (KV), 7.30 (KW), 9.30 (KX), 11.30 (KY), 13.30 (KZ), 15.30 (LA), 17.30 (LB), 19.30 (LC), 21.30 (LD), 23.30 (LE), 25.30 (LF), 27.30 (LG), 29.30 (LH), 31.30 (LI), 1.30 (LJ), 3.30 (LK), 5.30 (LL), 7.30 (LM), 9.30 (LN), 11.30 (LO), 13.30 (LP), 15.30 (LQ), 17.30 (LR), 19.30 (LS), 21.30 (LT), 23.30 (LU), 25.30 (LV), 27.30 (LW), 29.30 (LX), 31.30 (LY), 1.30 (LZ), 3.30 (MA), 5.30 (MB), 7.30 (MC), 9.30 (MD), 11.30 (ME), 13.30 (MF), 15.30 (MG), 17.30 (MH), 19.30 (MI), 21.30 (MJ), 23.30 (MK), 25.30 (ML), 27.30 (MN), 29.30 (MO), 31.30 (MP), 1.30 (MQ), 3.30 (MR), 5.30 (MS), 7.30 (MT), 9.30 (MU), 11.30 (MV), 13.30 (MW), 15.30 (MX), 17.30 (MY), 19.30 (MZ), 21.30 (NA), 23.30 (NB), 25.30 (NC), 27.30 (ND), 29.30 (NE), 31.30 (NF), 1.30 (NG), 3.30 (NH), 5.30 (NI), 7.30 (NJ), 9.30 (NK), 11.30 (NL), 13.30 (NM), 15.30 (NO), 17.30 (NP), 19.30 (NQ), 21.30 (NR), 23.30 (NS), 25.30 (NT), 27.30 (NU), 29.30 (NV), 31.30 (NW), 1.30 (NX), 3.30 (NY), 5.30 (NZ), 7.30 (OA), 9.30 (OB), 11.30 (OC), 13.30 (OD), 15.30 (OE), 17.30 (OF), 19.30 (OG), 21.30 (OH), 23.30 (OI), 25.30 (OJ), 27.30 (OK), 29.30 (OL), 31.30 (OM), 1.30 (ON), 3.30 (OO), 5.30 (OP), 7.30 (OQ), 9.30 (OR), 11.30 (OS), 13.30 (OT), 15.30 (OU), 17.30 (OV), 19.30 (OW), 21.30 (OX), 23.30 (OY), 25.30 (OZ), 27.30 (PA), 29.30 (PB), 31.30 (PC), 1.30 (PD), 3.30 (PE), 5.30 (PF), 7.30 (PG), 9.30 (PH), 11.30 (PI), 13.30 (PJ), 15.30 (PK), 17.30 (PL), 19.30 (PM), 21.30 (PN), 23.30 (PO), 25.30 (PP), 27.30 (PQ), 29.30 (PR), 31.30 (PS), 1.30 (PT), 3.30 (PU), 5.30 (PV), 7.30 (PW), 9.30 (PX), 11.30 (PY), 13.30 (PZ), 15.30 (QA), 17.30 (QB), 19.30 (QC), 21.30 (QD), 23.30 (QE), 25.30 (QF), 27.30 (QG), 29.30 (QH), 31.30 (QI), 1.30 (QJ), 3.30 (QK), 5.30 (QL), 7.30 (QM), 9.30 (QN), 11.30 (QO), 13.30 (QP), 15.30 (QQ), 17.30 (QR), 19.30 (QS), 21.30 (QT), 23.30 (QU), 25.30 (QV), 27.30 (QW), 29.30 (QX), 31.30 (QY), 1.30 (QZ), 3.30 (RA), 5.30 (RB), 7.30 (RC), 9.30 (RD), 11.30 (RE), 13.30 (RF), 15.30 (RG), 17.30 (RH), 19.30 (RI), 21.30 (RJ), 23.30 (RK), 25.30 (RL), 27.30 (RM), 29.30 (RN), 31.30 (RO), 1.30 (RP), 3.30 (RQ), 5.30 (RS), 7.30 (RT), 9.30 (RU), 11.30 (RV), 13.30 (RW), 15.30 (RX), 17.30 (RY), 19.30 (RZ), 21.30 (SA), 23.30 (SB), 25.30 (SC), 27.30 (SD), 29.30 (SE), 31.30 (SF), 1.30 (SG), 3.30 (SH), 5.30 (SI), 7.30 (SJ), 9.30 (SK), 11.30 (SL), 13.30 (SM), 15.30 (SN), 17.30 (SO), 19.30 (SP), 21.30 (SQ), 23.30 (SR), 25.30 (SS), 27.30 (ST), 29.30 (SU), 31.30 (SV), 1.30 (SW), 3.30 (SX), 5.30 (SY), 7.30 (SZ), 9.30 (TA), 11.30 (TB), 13.30 (TC), 15.30 (TD), 17.30 (TE), 19.30 (TF), 21.30 (TG), 23.30 (TH), 25.30 (TI), 27.30 (TJ), 29.30 (TK), 31.30 (TL), 1.30 (TM), 3.30 (TN), 5.30 (TO), 7.30 (TP), 9.30 (TQ), 11.30 (TR), 13.30 (TS), 15.30 (TT), 17.30 (TU), 19.30 (TV), 21.30 (TV), 23.30 (TW), 25.30 (TX), 27.30 (TY), 29.30 (TZ), 31.30 (UA), 1.30 (UB), 3.30 (UC), 5.30 (UD), 7.30 (UE), 9.30 (UF), 11.30 (UG), 13.30 (UH), 15.30 (UI), 17.30 (UJ), 19.30 (UK), 21.30 (UL), 23.30 (UM), 25.30 (UN), 27.30 (UO), 29.30 (UP), 31.30 (UQ), 1.30 (UR), 3.30 (US), 5.30 (UT), 7.30 (UU), 9.30 (UV), 11.30 (UW), 13.30 (UX), 15.30 (UY), 17.30 (UZ), 19.30 (VA), 21.30 (VB), 23.30 (VC), 25.30 (VD), 27.30 (VE), 29.30 (VF), 31.30 (VG), 1.30 (VH), 3.30 (VI), 5.30 (VJ), 7.30 (VK), 9.30 (VL), 11.30 (VM), 13.30 (VN), 15.30 (VO), 17.30 (VP), 19.30 (VQ), 21.30 (VR), 23.30 (VS), 25.30 (VT), 27.30 (VU), 29.30 (VV), 31.30 (VW), 1.30 (VX), 3.30 (VY), 5.30 (VZ), 7.30 (WA), 9.30 (WB), 11.30 (WC), 13.30 (WD), 15.30 (WE), 17.30 (WF), 19.30 (WG), 21.30 (WH), 23.30 (WI), 25.30 (WJ), 27.30 (WK), 29.30 (WL), 31.30 (WM), 1.30 (WN), 3.30 (WO), 5.30 (WP), 7.30 (WQ), 9.30 (WR), 11.30 (WS), 13.30 (WT), 15.30 (WU), 17.30 (WV), 19.30 (WW), 21.30 (WX), 23.30 (WY), 25.30 (WZ), 27.30 (XA), 29.30 (XB), 31.30 (XC), 1.30 (XD), 3.30 (XE), 5.30 (XF), 7.30 (XG), 9.30 (XH), 11.30 (XI), 13.30 (XJ), 15.30 (XK), 17.30 (XL), 19.30 (XM), 21.30 (XN), 23.30 (XO), 25.30 (XP), 27.30 (XQ), 29.30 (XR), 31.30 (XS), 1.30 (XT), 3.30 (XU), 5.30 (XV), 7.30 (XW), 9.30 (XZ), 11.30 (YA), 13.30 (YB), 15.30 (YC), 17.30 (YD), 19.30 (YE), 21.30 (YF), 23.30 (YG), 25.30 (YH), 27.30 (YI), 29.30 (YJ), 31.30 (YK), 1.30 (YL), 3.30 (YM), 5.30 (YN), 7.30 (YO), 9.30 (YP), 11.30 (YQ), 13.30 (YR), 15.30 (YS), 17.30 (YT), 19.30 (YU), 21.30 (YV), 23.30 (YW), 25.30 (YZ), 27.30 (ZA), 29.30 (ZB), 31.30 (ZC), 1.30 (ZD), 3.30 (ZE), 5.30 (ZF), 7.30 (ZG), 9.30 (ZH), 11.30 (ZI), 13.30 (ZJ), 15.30 (ZK), 17.30 (ZL), 19.30 (ZM), 21.30 (ZN), 23.30 (ZO), 25.30 (ZP), 27.30 (ZQ), 29.30 (ZR), 31.30 (ZS), 1.30 (ZT), 3.30 (ZU), 5.30 (ZV), 7.30 (ZW), 9.30 (ZX), 11.30 (ZY), 13.30 (ZZ), 15.30 (AA), 17.30 (AB), 19.30 (AC), 21.30 (AD), 23.30 (AE), 25.30 (AF), 27.30 (AG), 29.30 (AH), 31.30 (AI), 1.30 (AJ), 3.30 (AK), 5.30 (AL), 7.30 (AM), 9.30 (AN), 11.30 (AO), 13.30 (AP), 15.30 (AQ), 17.30 (AR), 19.30 (AS), 21.30 (AT), 23.30 (AU), 25.30 (AV), 27.30 (AW), 29.30 (AX), 31.30 (AY), 1.30 (AZ), 3.30 (BA), 5.30 (BB), 7.30 (BC), 9.30 (BD), 11.30 (BE), 13.30 (BF), 15.30 (BG), 17.30 (BH), 19.30 (BI), 21.30 (BJ), 23.30 (BK), 25.30 (BL), 27.30 (BM), 29.30 (BN), 31.30 (BO), 1.30 (BP), 3.30 (BQ), 5.30 (BR), 7.30 (BS), 9.30 (BT), 11.30 (BU), 13.30 (BV), 15.30 (BW), 17.30 (BX), 19.30 (BY), 21.30 (BZ), 23.30 (CA), 25.30 (CB), 27.30 (CC), 29.30 (CD), 31.30 (CE), 1.30 (CF), 3.30 (CG), 5.30 (CH), 7.30 (CI), 9.30 (CJ), 11.30 (CK), 13.30 (CL), 15.30 (CM), 17.30 (CN), 19.30 (CO), 21.30 (CP), 23.30 (CQ), 25.30 (CR), 27.30 (CS), 29.30 (CT), 31.30 (CU), 1.30 (CV), 3.30 (CW), 5.30 (CX), 7.30 (CY), 9.30 (CZ), 11.30 (DA), 13.30 (DB), 15.30 (DC), 17.30 (DD), 19.30 (DE), 21.30 (DF), 23.30 (DG), 25.30 (DH), 27.30 (DI), 29.30 (DJ), 31.30 (DK), 1.30 (DL), 3.30 (DM), 5.30 (DN), 7.30 (DO), 9.30 (DP), 11.30 (DQ), 13.30 (DR), 15.30 (DS), 17.30 (DT), 19.30 (DU), 21.30 (DV), 23.30 (DW), 25.30 (DX), 27.30 (DY), 29.30 (DZ), 31.30 (EA), 1.30 (EB), 3.30 (EC), 5.30 (ED), 7.30 (EE), 9.30 (EF), 11.30 (EG), 13.30 (EH), 15.30 (EI), 17.30 (EJ), 19.30 (EK), 21.30 (EL), 23.30 (EM), 25.30 (EN), 27.30 (EO), 29.30 (EP), 31.30 (EQ), 1.30 (ER), 3.30 (ES), 5.30 (ET), 7.30 (EU), 9.30 (EV), 11.30 (EW), 13.30 (EX), 15.30 (EY), 17.30 (EZ), 19.30 (FA), 21.30 (FB), 23.30 (FC), 25.30 (FD), 27.30 (FE), 29.30 (FF), 31.30 (FG), 1.30 (FH), 3.30 (FI), 5.30 (FJ), 7.30 (FK), 9.30 (FL), 11.30 (FM), 13.30 (FN), 15.30 (FO), 17.30 (FP), 19.30 (FQ), 21.30 (FR), 23.30 (FS), 25.30 (FT), 27.30 (FU), 29.30 (FV), 31.30 (FW), 1.30 (FX), 3.30 (FY), 5.30 (FZ), 7.30 (GA), 9.30 (GB), 11.30 (GC), 13.30 (GD), 15.30 (GE), 17.30 (GF), 19.30 (GG), 21.30 (GH), 23.30 (GI), 25.30 (GJ), 27.30 (GK), 29.30 (GL), 31.30 (GM), 1.30 (GN), 3.30 (GO), 5.30 (GP), 7.30 (GQ), 9.30 (GR), 11.30 (GS), 13.30 (GT), 15.30 (GU), 17.30 (GV), 19.30 (GW), 21.30 (GX), 23.30 (GY), 25.30 (GZ), 27.30 (HA), 29.30 (HB), 31.30 (HC), 1.30 (HD), 3.30 (HE), 5.30 (HF), 7.30 (HG), 9.30 (HH), 11.30 (HI), 13.30 (HJ), 15.30 (HK), 17.30 (HL), 19.30 (HM), 21.30 (HN), 23.30 (HO), 25.30 (HP), 27.30 (HQ), 29.30 (HR), 31.30 (HS), 1.30 (HT), 3.30 (HU), 5.30 (HV), 7.30 (HW), 9.30 (HX), 11.30 (HY), 13.30 (HZ), 15.30 (IA), 17.30 (IB), 19.30 (IC), 21.30 (ID), 23.30 (IE), 25.30 (IF), 27.30 (IG), 29.30 (IH), 31.30 (II), 1.30 (IJ), 3.30 (IK), 5.30 (IL), 7.30 (IM), 9.30 (IN), 11.30 (IO), 13.30 (IP), 15.30 (IQ), 17.30 (IR), 19.30 (IS), 21.30 (IT), 23.30 (IU), 25.30 (IV), 27.30 (IW), 29.30 (IX), 31.30 (IY), 1.30 (IZ), 3.30 (JA), 5.30 (JB), 7.30 (JC), 9.30 (JD), 11.30 (JE), 13.30 (JF), 15.30 (JG), 17.30 (JH), 19.30 (JI), 21.30 (JJ), 23.30 (JK), 25.30 (JL), 27.30 (JM), 29.30 (JN), 31.30 (JO), 1.30 (JP), 3.30 (JQ), 5.30 (JR), 7.30 (JS), 9.30 (JT), 11.30 (JU), 13.30 (JV), 15.30 (JW), 17.30 (JX), 19.30 (JY), 21.30 (JZ), 23.30 (KA), 25.30 (KB), 27.30 (KC), 29.30 (KD), 31.30 (KE), 1.30 (KF), 3.30 (KG), 5.30 (KH), 7.30 (KI), 9.30 (KJ), 11.30 (KK), 13.30 (KL), 15.30 (KM), 17.30 (KN), 19.30 (KO), 21.30 (KP), 23.30 (KQ), 25.30 (KR), 27.30 (KS), 29.30 (KT), 31.30 (KU), 1.30 (KV), 3.30 (KW), 5.30 (KX), 7.30 (KY), 9.30 (KZ), 11.30 (LA), 13.30 (LB), 15.30 (LC), 17.30 (LD), 19.30 (LE), 21.30 (LF), 23.30 (LG), 25.30 (LH), 27.30 (LI), 29.30 (LJ), 31.30 (LK), 1.30 (LL), 3.30 (LM), 5.30 (LN), 7.30 (LO), 9.30 (LP), 11.30 (LQ), 13.30 (LR), 15.30 (LS), 17.30 (LT), 19.30 (LU), 21.30 (LV), 23.30 (LW), 25.30 (LX), 27.30 (LY), 29.30 (LZ), 31.30 (MA), 1.30 (MB), 3.30 (MC), 5.30 (MD), 7.30 (ME), 9.30 (MF), 11.30 (MG), 13.30 (MH), 15.30 (MI), 17.30 (MJ), 19.30 (MK), 21.30 (ML), 23.30 (MN), 25.30 (MO), 27.30 (MP), 29.30 (MQ), 31.30 (MR), 1.30 (MS), 3.30 (MT), 5.30 (MU), 7.30 (MV), 9.30 (MW), 11.30 (MX), 13.30 (MY), 15.30 (MZ), 17.30 (NA), 19.30 (NB), 21.30 (NC), 23.30 (ND), 25.30 (NE), 27.30 (NF), 29.30 (NG), 31.30 (NH), 1.30 (NI), 3.30 (NJ), 5.30 (NK), 7.30 (NL), 9.30 (NM), 11.30 (NO), 13.30 (NP), 15.30 (NQ), 17.30 (NR), 19.30 (NS), 21.30 (NT), 23.30 (NU), 25.30 (NV), 27.30 (NW), 29.30 (NX), 31.30 (NY), 1.30 (NZ), 3.30 (OA), 5.30 (OB), 7.30 (OC), 9.30 (OD), 11.30 (OE), 13.30 (OF), 15.30 (OG), 17.30 (OH), 19.30 (OI), 21.30 (OJ), 23.30 (OK), 25.30 (OL), 27.30 (OM), 29.30 (ON), 31.30 (OO), 1.30 (OP), 3.30 (OQ), 5.30 (OR), 7.30 (OS), 9.30 (OT), 11.30 (OU), 13.30 (OV), 15.30 (OW), 17.30 (OX), 19.30 (OY), 21.30 (OZ), 23.30 (PA), 25.30 (PB), 27.30 (PC), 29.30 (PD), 31.30 (PE), 1.30 (PF), 3.30 (PG), 5.30 (PH), 7.30 (PI), 9.30 (PJ), 11.30 (PK), 13.30 (PL), 15.30 (PM), 17.30 (PN), 19.30 (PO), 21.30 (PP), 23.30 (PQ), 25.30 (PR), 27.30 (PS), 29.30 (PT), 31.30 (PU), 1.30 (PV), 3.30 (PW), 5.30 (PX), 7.30 (PY), 9.30 (PZ), 11.30 (QA), 13.30 (QB), 15.30 (QC), 17.30 (QD), 19.30 (QE), 21.30 (QF), 23.30 (QG), 25.30 (QH), 27.30 (QI), 29.30 (QJ), 31.30 (QK), 1.30 (QL), 3.30 (QM), 5.30 (QN), 7.30 (QO), 9.30 (QP), 11.30 (QR), 13.30 (QS), 15.30 (QT), 17.30 (QU), 19.30 (QV), 21.30 (QW), 23.30 (QX), 25.30 (QY), 27.30 (QZ), 29.30 (RA), 31.30 (RB), 1.30 (RC), 3.30 (RD), 5

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 4 Pf., für Stillegebilde 5 Pf., Ziffergebilde 10 Pf., Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, Eisenacher Zeitung, Eisenacher Weimarerische Zeitung, Weimarer und Mansberger Tageblatt, Mansberger betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift, Ziffergebilde 10 Pf.

Offene Stellen

Lebensversicherung!

Tüchtigem, in Organisation und Werbung erfahrenem

FACHMANN

ist gutbezahlter

Außendienst-Reise-Posten

bei alter deutscher Gesellschaft geboten. Bei Bewahrung Lebensstellung, best. Zukunftsaussichten. Angeb. unter R. 958 an die Geschäftsst.

Jetzt **Busch- u. Stangenbohnen** die neuen, federlosen Sorten

Gurken

Sofort nach der Blüte Obstbäume spritzen mit **Nosprast**

Max Krug

Samenhandlung, Halle, Markt 16

2 gut möbl. Zim. u. Küche zu verm. Weberbaurg. 23 3 Treppen links. Off. Schöff. fr. Stittner 17 II f.

Fahrräder
in Preis v. 30.- M. Ballon-R. u. 44.- P. 1900-1905. Mängel 2,00-5.- Kettenketten 35.- sämtlich Ersatzteile billigst

Ziethung!
Bergmann/Elektro-Mot. 16 PS Dreh-mot. mit Anlauf-neu gelag. u. ge-nicht ab für 120.- 290.- S. Schmidt, Mühlle 20a/IIb.

Zimmer
gut möblert, frei, Verflinger, 40 I f.

Lohrweg!
Kl. Ulrichstr. 27

Spanken
die ideale Sommer Schuh

3.90

Jack mit weiß gelochten u. viel schön. Kombinationsen

Zimmer
frei, Verflinger, 40 I f.

Melgesuche
5.- 6. Zim. Wohn. zum 1. 7. 1934 ge-fucht. Genaue An-gaben mit Preis u. G. 1399 Gefch.

Melgesuche
5.- 6. Zim. Wohn. zum 1. 7. 1934 ge-fucht. Genaue An-gaben mit Preis u. G. 1399 Gefch.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Möbel
23 J. langjähr. in best. Ge-fach. fucht. Zim. f. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934. 1. 6. 1934.

Lederjacken

ab 19.-, Lederomäntel ab 8.50, Flotirt-Overhosen ab 2.50, Solange Vorrat

Leipzig C 1 J. Zimmermann & Co. Große Ulrichstraße 17

Ersatzteile billig

Deden 1,00 1,10, 1,20 usw. Schläuche 40, 55, 70 Pf. Gspäldräder 30, 40, 60 Pf. Felgen 80, 95 Pf. Pedale 20, 30, 40 Pf. Lenker, prima Ge-biete 1,65. Bremsen 10 Pf. Räderstreifer 22 Pf. Tourenrad 39,-. Ballonräder 44,-.

O. Kecke

vorm. Fahrrad-Franke Königstr. 83

Demmer-Herde

für Gas und Kohle und eine hübsche Mabag-Größen

Christian Glaser

Reparatur-Werkstatt. Ofen-Reinigung. Kachelöfen, Waschkessel. Fernruf 261 38. Große Klausstraße 24

Fort mit Ihren Schulden!

Langjährige Darlehen bis zur Dauer von 22- an 24Hr., 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Kapitalien

Für RM. 1000.- Monatsrate RM. 16.-. Wir helfen Schuldnern und Gläubigern, darum annehmen Sie unsere Hilfe!

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

Stübenwagen

und Kinderklapp-hub, gepoliert, gut erhalten, zu verkaufen. Güter, Lindenstr. 77 I.

</

Am 9. Mai entschloss sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Nachbargutsbesitzer **Karl Pflock** im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Berta Pflock, geb. Rosenbaum und Kinder,
Holleben, den 11. Mai 1934.

Die Trauerfeier findet Sonntag, den 13. Mai um 3 Uhr im Trauerhause statt.

Statt Karten.

Fritz Cordes
 13. 10. 1892. 9. 5. 1934.
 Kaufmann und Frontkämpfer mit Auszeichnungen im tiefen Weh!
Die Hinterbliebenen.
 Halle (S.), Sophienstr. 4, Cowig 1. Arb., Leipzig.
 Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonntag, dem 12. Mai, mittags 12 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudentriedhofes statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Barkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Heute mittags 12.30 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw.
Luise Röser
 geb. Wege
 im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Kurt Röser und Familie
Kurt Röser und Familie
Halle (S.), Lerchenfeldstr. 23, Heilsberg, Himmelfahrt 1934

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. Mai, 12.30 Uhr, am Friedhof in Unter-Röbblingen am See statt.

Statt Karten.
 Nach kurzem Leiden wurde heute früh 7 1/2 Uhr unsere liebe Mutter und Großmutter **Frau Helene Koch**
geb. Krieger
 im 72. Lebensjahre durch einen sanften Tod von unheilbarer Krankheit erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen
Studienrat Erich Mangelsdorf
und Frau Kate, geb. Koch
Halle (Saale), den 9. Mai 1934, Hödowigstraße 6, 1.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonntag, dem 12. Mai, 11 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudentriedhofes statt.

Nach langer schwerer Krankheit verschied am Dienstag unser über alles geliebte gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau
Lina Quarg
 im 73. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Döring u. Geschwister
Halle (Saale), den 11. Mai 1934
Königsstraße 3

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 12. Mai, 11 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugsprüche Kranzspenden erbeten an Beerdigungsanstalt „Pietät“ M. Barkel, Kleine Steinstr. 4.

Wir haben in diesen letzten schweren Tagen so viel Liebe und Anteilnahme erfahren, und unsern geliebten Toten sind so viele Zeichen der Anhänglichkeit und Verehrung zu teil geworden, daß es uns nicht möglich ist, jedem, wie wir es wohl möchten, einzeln zu danken.

Wir bitten deshalb, allen, deren Teilnahme uns in diesen Tagen getragen hat, auf diesem Wege herzlich danken zu dürfen.

Zugleich im Namen der Mutter und Brüder des Entschlafenen:
Oda Goli, geb. Harnisch,
 Beyersdorf, den 11. Mai 1934.

Tapeten Einzelzimmerbezug
 Verkauf ab ex-grat-Lager - kostenloses Billig

FARBEN-LAMPERT
 Marienstr. 6, gegenüber der Postfabrik, Tel. 27672

75 Jahre
MOST

Zum Muttertag
MOST-Pralinen
 das schönste Geschenk!

Besonders geeignet:
Kabinet-Pralinen
 in schlichter, vornehmter Packung
 410 g = 2.40 M.

Jubiläums-Mischung
 im Callophanbeutel
 145 g = 75 Pf.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen



Für alle Abseif- und Scheuerarbeiten nur
„Schwan“
 das altbewährte Seifenpulver

Paket 24 Pfg. Doppelpaket nur 44 Pfg.

Bei Millionen
 schnell bekannt, die
Gefest
 lobend angewandt!

Gefest-Bohrerwachs und Wachsbeize
 ca. 250 Dose ca. 10 Dose ca. 250 Dose
 Rm.-40 Rm.-75 Rm.140

Thompson-Werke G.m.B.H. Düsseldorf



Spinner
Stoffe

Dauerwellen
 billigste Preise
 Zapf-Sieber, nur Leipziger Straße 33



Stopp- und Daunendecken

sind jetzt für einen erquicklichen Schlaf unentbehrlich!

Wählen Sie aus meinem Riesenlager

Leibdecken zum Einziehen in den Bettbezug praktisch, hygienisch, mit Daunen gefüllt RM. 38.— 29.— 24.—, doppelseitig Trikol, weiß und bunt, Füllung Schafwolle, Wolle und Halbwolle RM. 24.— 22.50 15.50 10.50 Original Tilona RM. 25.50 22.50 15.— Original Steiner RM. 11.50 10.50

Stoppdecken in dauerhaften Satins und herrlichen Kunstseiden, wunderbare neue Steppmuster, gefüllt mit Halbwolle RM. 13.50 12.75 10.75 mit moltenischer weißer Füllung RM. 23.50 19.50 mit weißer Wolle und deutscher Schafwolle RM. 33.— 28.— 26.50

Daunendecken nur beste Gänsedaunen, technisch vollkommenste Verarbeitung, wundervolle Seiden und Kunstseiden, halbbare leuchtende Satins RM. 65.— 58.— 52.— 48.— 39.— 36.—

Überschlagnagen u. Kissen RM. 7.50 5.90 5.05 4.45

Anfertigung Um- und Aularbeitung von Stoff- u. Daunendecken in eigenen Werkstätten billigst!

Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Fragen Sie meine Kunden!
 Ganz Hallo kauft jetzt nur noch
 25% allerinsten zarte

Schweine-Schnitzel 74 Pf.
 ein ganzes Pfund nur
 Hühner ohne Darm 68 Pf.
 Hleibratzen Knochen Naturstricksee alles
Vorderschinken 64 Pf.
 mild gepökelt ohne Knochen
Kabler Kamm 74 Pf.
Pökel-Kamm
Frischer Gulash nur 48 Pf.

A. Knäusel Batter, Wurst, Fleischwaren.

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
 Ehescheidungen, Allmote usw.
 Auskunft kostenlos. **Gr. Klausstr. 40**

Wasserbeschaffung
 für großen Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen

H. Anger's Söhne Akl.-Ges.
 Nordhausen am Harz
 Größtes Unternehmen Deutschlands
 für Grundwasser-versorgung aus Tiefbrunnen
 Geüündet 1863 Beratungen kostenlos

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ haben Erfolg!

Zum Muttertag
 Süßigkeiten, die immer Freude bereiten

Vollmilch-Schokolade 100 g-Tafel 19 Pf.
 Dessert-Schokolade . . . 100 g-Tafel 24 Pf.
 Sahne-Schokolade . . . 100 g-Tafel 25 Pf.
 Kugelmischung 1/3 Pfd. 20 Pf.

Pralinen in Geschenkpackung, in all. Preislagen

Roter-Turm-Kaffee
 stets frisch geröstet
 1/4 Pfd. 50, 55, 65, 70, 75 Pf.

Wermut-Wein 1/2 Fl. exkl. 63 Pf.
Tarragona 1/2 Fl. exkl. 90 Pf.
Samos 1/2 Fl. exkl. 93 Pf.
Malaga 1/2 Fl. exkl. 100 Pf.

GOLDENE SIEBEN
 Rückvergütung 30%
 auf alle Pralinen
 auf alle Tafel
 auf alle Kugeln

Mey's Stoffkragen
 1 Dutzend 2.50 M
 Niederrlage 4.— 2.50

H. Schöne Nachfolger
 Gr. Steinstraße 84

Gehter/meiden
 Knebeln,
 Schläger & Sträße 3

Dektiv
 Beschreibungen,
 Ehescheidungen
 Gr. Klausstr. 40

Anfragen
 nach der Statistik
 der Mitglieder von
 G.H.F. - Vereinen
 (und auch für, weil
 sie uns in den
 meisten Fällen an-
 erkennen) sind uns
 mit angeder ver-
 pflichtet (und, das
 G.H.F. - Mitgliedern
 zu machen.
 Wir bitten des-
 halb, Subskription
 auf G.H.F. - Blättern
 zu zeigen an uns zu
 senden, auf dem
 Umföng (und die
 betreffende G.H.F. -
 Mitglieds - Wörtung
 in „Saale-Zeitung“
 anzugeben.

Das linben Müllne zum Müllnetoy

Schöne Geschenke in Kristall und Porzellan

Kristallschale auf Füßchen 1.30
 4.— 2.50

Kristall-Zucker-körbchen 1.35
 6.— 4.—

Kristallvasen mit Rosenschiff 1.50
 4.75 3.—

Kristall-Trauben-spüler 3.50 1.50

Kristall-Teller 4.— 2.— 1.35

Kristall-Zwiebel-dosen 2.— 1.— .75

Kristall-Rosen-vasen 4.50 3.50 2.75

Kristall-Salat-Schüsseln 8.— 4.50 3.—

Kristall-Rum-flaschen 3.25 2.85 1.50

Kristall-Wein-flaschen 5.85 3.90

Zucker- und Sahne-Service edel Kristall 6.— 4.50

Kristall-Jardiniere 6.50 4.65

Kristall-Obst-schale 4.50 3.85

Kristall-Löffel-becher 3.50 1.50

Sammel tasse m. Blumenmalerie 1.25 .95
 4.50 3.50 2.50

Erdbeerpül-schalen . . . 1.35

Spargelplatten für die Tafel 2.25 1.25 1.—

Erdbeerschale mit Tischschale 3.65 2.— 1.35

Gebäckkörbchen 2.25 1.50 .90

Keramikvasen schöne Formen 3.— 1.50 .75

Konfekt-Service Porzellan 4.50 3.— 1.50

Praktische Wirtschaftshilfen
 Immer Neuheiten

Serviettenfächer in Chrom u. ver-silbert 3.— 2.— 1.50

Tee- und Kaffee-wärmer immer heiß m. Teelichem zum Heizen 3.50 2.— 1.25

Praktischer Dosenöffner gefalt glatt und glanz . . . 1.— .50

Viskose-Schwämme Fensterputzwunder .90 .50

Zitronen-schnittpresse für die Tafel in Chrom 1.50

Geflügelschere zum zerklleinern von Wild u. Geflügel 3.50 2.65 1.25

Tortenheber m. Kunsthorngrieff 3.— 2.— 1.—

Gebäckzangen verchromt . 3.65 2.75 1.35

Neuheit Sägemesser für harte Wurst, Tomaten etc. rostfrei . . . 1.—

Staubaugenbürste entstaubt alle Stoffe 1.50

Salatschüssel mit Besteck 2.50 1.50 1.—

Meßbecher aus Glas, wiegen .75 ohne Gewichte

Glasreibekasten mit versch. 2.— denen Reiben . . .

Abstreifgabel für Aufschnitt, verchromt 1.40 .90

Butterkucheln-former für die Tafel . . .50

HALLE-SAALE
RITER
 IM RITTERHAUS